

# IM ALTEN STALL

Lieber Herr Doctor Eschen!

Es laßt sich nicht leugnen, daß  
ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im  
Maidenhof zu finden; wodurch Sie vielleicht  
bewogen worden sind, dort einzutreten. &  
während ich, von der Menge der Musikanten  
überfüllt mit & davon von dort zurück  
in meinen alten Stall, die folgende  
Zeit, zu vergeblich bin, so es jetzt, einmal  
im letzten Jahre, selbst geäußert. Ich  
ist: denn ich bin nicht, bis baldigst zu  
überzeugen zu fragliche Freude

J. L. & A.

Respect  
aufreißig gegeben  
A. Schopferbauer

## KATALOG 225

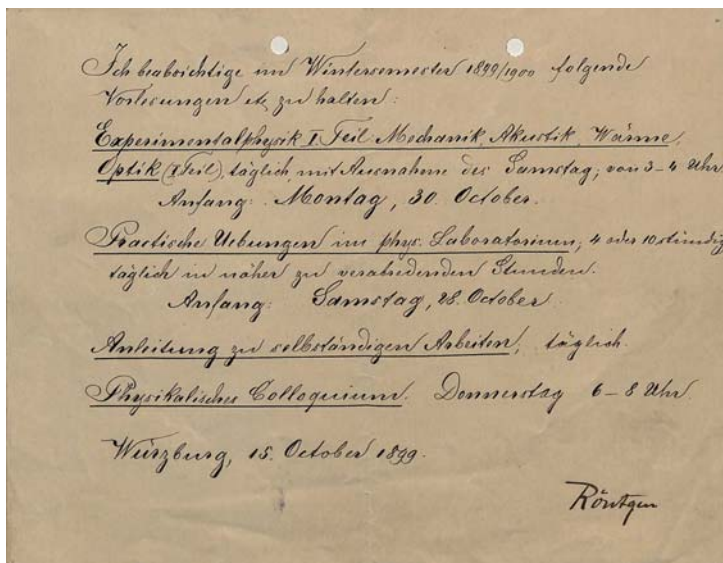
EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

JANUAR 2022

# EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem  
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing  
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58  
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18  
info@autographs.de  
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 79 W. C. Röntgens letztes Würzburger Semester

Vorne und Titelzitat:

Nr. 86 Arthur Schopenhauer über seine Stammlokale

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Album amicorum** - Das Universitätsgebäude in Altdorf. Farbige Gouache aus einem Studentenstammbuch. Altdorf, um 1700. 10,5 x 16 cm. 1 Seite. 400.-

Die Nürnbergische Universität Altdorf mit figürlicher Staffage. - Knickfalte. Leichter Farbabrieb. - Beiliegend ein zeitgenössischer Kupferstich, der wahrscheinlich als Vorlage zu der Gouache gedient hat, mit Kartusche "Collegium Vniversitatis Altorfinae Norib."

### Anmutige Gelehrsamkeit

2 **Album amicorum** - Gelehrter in seiner Studierstube. Farbige Gouache auf Pergament aus einem Studentenstammbuch. Ohne Ort, ca. 1750. 9 x 16 cm. 1 Seite. 1.200.-

Sehr schöne Gouache: in einer einfachen Stube mit Kachelofen sitzt etwas ratlos der Gelehrte mit Tonpfeife im rosa Schlafrock am wuchtigen Schreibtisch vor einem aufgeschlagenen Folianten, im Hintergrund das Bücherregal mit einer einheitlich gebundenen Reihe von Schweinslederbänden, neben sich Tintenfass, Kohlebecken, Teekanne und Tabakdose. Vermutlich ein Jurist beim Pandektenstudium. - Leichte Altersspuren.

3 **Artmann, Hans Carl**, Schriftsteller (1921-2000). Porträtfotografie von Peter Zollna. Originalabzug mit doppeltem rückseitigen Atelierstempel. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1963]. 24 x 18 cm. 250.-

Artmann veröffentlichte 1963 und 1964 seine ersten Bücher im zum Suhrkamp-Verlag gehörigen Insel-Verlag. Auf unserm Porträt ist Artmann noch bart- und brillenlos, trägt aber ausgeprägte Koteletten.

### Jugendbrief

4 **Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein**, ab 1888 Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen (1858-1921). Eigenh. Brief mit U. Primkenau (Przemków), 4. I. 1876. 8° (18 x 11 cm). 4 Seiten. Doppelblatt mit Monogramm. 350.-

Die 17-jährige Prinzessin an ihre Cousine "Danze": "[...] Du bist mir gewiß ganz böse, daß ich Dir noch garnicht geschrieben habe, um Dir für Deinen lieben Brief zu meinem Geburtstage zu danken, es ist auch wirklich zu unrecht von mir, und will ich nun versuchen es einiger Maßen wieder gut zu machen, indem ich Dir meine besten Glückwünsche zum neuen Jahr sende. Mögest du [...] sowohl als Tante Mali [Caroline Amalie] und Deine Geschwister in diesem Jahre ganz wohl bleiben, und es recht froh und gesund verleben. Du kannst Dir wohl denken [...] dass wir am Schluß dieses Jahres dem Herrn für viel, sehr viel zu danken haben, in dem er [...] Mir in der Confirmation seine volle Gnade gegeben hat [...] Dann haben wir dem Herrn aber auch zu danken dafür, daß er uns unseren lieben Ernst Günther [1863-1921) so völlig hergestellt hat. - Hoffentlich wird er sich, nun,

wo er wieder nach Dresden zurückkehrt keine Erkältung holen. Wir haben jetzt eine sehr vergnügte Zeit verlebt, da die Meininger Vettern seit dem 26. December hier sind leider reisen sie den 6. schon nach Dresden zurück [...]" - Herzog Christian-August zu Schleswig-Holstein kaufte 1853 Schloß Primkenau. Nach seinem Tod 1869 zog die Herzogsfamilie dorthin. Auguste Victoria heiratete 1881 den späteren Kaiser Wilhelm II. Als sie sich vorher in Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen (1859-1941), den Sohn des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen verliebt hatte, wurde sie 1875 nach England auf Verwandtenbesuch geschickt. - Leichte Tintenwischer.

**5 Ausländer, Rose**, Schriftstellerin (1901-1988). Brief mit eigenh. U. Düsseldorf, 11. X. 1980. 2 Seiten auf 2 Blättern. Mit Umschlag. 200.-

Diktatbrief (wegen ihrer Krankheit) an die Rundfunkjournalistin Gisela Lindemann (1901-1988) in Hannover: "[...] Für ihre ausgezeichnete Laudatio zur Verleihung des Roswitha-Preises bin ich Ihnen von Herzen dankbar. Ihre Rede hat mir große Freude bereitet. Zu Ihrer Information: 1. Ich wohne seit 10, nicht seit 15 Jahren im Nelly-Sachs-Haus; dieses Heim existiert erst seit 10 Jahren. 2. Mein letzter Gedichtband heißt 'Einverständnis' und ist 1980 bei der Pfaffenweiler Presse [...] erschienen. Es interessiert Sie vielleicht, dass mein nächster Lyrikband 'Mein Atem heißt jetzt' im Frühjahr 1981 beim S. Fischer-Verlag, Frankfurt, herauskommen wird [...]" - Seit 1977 konnte die Dichterin ihr Heimzimmer nicht mehr verlassen.

### Sehr selten

**6 Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Etappe. (Geschrieben Februar 1915 zu Brüssel.). Berlin-Wilmersdorf, Die Aktion, 1919. 8°. 26 S., 2 Bl. Anzeigen. Orig.-Broschur mit Titelschild (Rücken mit Lwd.-Streifen überklebt). 980.-

Der Rote Hahn, hrsg. von Franz Pfemfert, Bd. L. - Erste Ausgabe. - Lohner-Z. 2.16. Raabe-H. 24.8. - Das Stück kann als Kommentar zu Benns Laufbahn als Militärarzt gesehen werden. In der Figur des Dr. Olf ist unschwer der Autor zu erkennen. Benn kritisiert die Versorgungsmentalität seiner Kollegen. Als er das Stück in die Schweiz zu René Schickele sandte, der "Die weißen Blätter" herausgab, wurde es aus der Postsendung entfernt. Benn wunderte sich noch 1936 darüber, dass er nicht "herausgeholt und erschossen" wurde (vgl. Johannes Dyck, Gottfried Benn. Einführung in Leben und Werk, 2009). - Professor Kotschnüffel, Ordinarius für Kinderheilkunde, wirbt für seine Griesbouillon nebst Stillfibel für junge Mütter und den von ihm selbst konstruierten Lutschpropfen. Korruption hinter der Front. Schieber und Lümmel. Dazu eine frühe Satire auf die vermeintliche Naivität der Produktwerbung. - Papierbedingt leicht gebräunt, oben beim Bund leicht wasserfleckig, minimale Randschäden, Vorsatz mit Besitzvermerk. - Sehr selten.

7 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Spaltung. Neue Gedichte. Berlin-Wilmersdorf, Alfred Richard Meyer Verlag, November 1925. 8° (19,5 x 13 cm). 37 Seiten, 1 Bl. (Inhalt). Flexible OPp. mit Marmorpapier und Deckelschildchen. 1.500.-

Die sehr seltene erste Ausgabe. - Lohner-Z. 1.47. Wilpert-G. 14. - Von den insgesamt 28 Gedichten liegen 13 im Erstdruck vor. - Von dem Buntpapierumschlag gibt es mehrere Varianten. - Exlibris.

8 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Eigenh. adressierter Briefumschlag. Berlin, 1931. 12 x 15 cm. 120.-

"Herrn Dr. Erich Franzen. | Zehlendorf. | Am Wieselbau 5." - Franzen veröffentlichte 1932 im Berliner Tagblatt "Benn und der Nihilismus". - Der Jurist und Schriftsteller Erich Franzen (1892-1961) lebte ab 1926 in Berlin, wo er ein führendes Mitglied des Schutzbundes der deutschen Schriftsteller war. 1934 emigrierte er in die USA.

9 **Bense, Max**, Schriftsteller, Mathematiker und Philosoph (1910-1990). Eigenh. Briefkarte mit U. "M. B.". Stuttgart, 4. I. 1963. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 120.-

An Frl. von Miguel: "[...] ich finde die Übersicht, die der Toleranz-Autor im Sinne hat etwas dürftig. Das antike Zeug interessiert kaum noch. Man muss stärker auf Unbekanntes vorstoßen [... es folgt eine Aufzählung von 7 Texten und Ideen ...] Das fällt mir jetzt gerade ein. Am 14. Januar bin ich in Köln und wir sprechen noch mündlich darüber [...] Bitte teilen Sie Obiges aber [Joseph Caspar] Witsch schon mit!" - Eingangsstempel.

10 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Postkarte mit U. (Paraphe "Bg", Bleistift) und Absender "Berg". Wien, 17. III. 1924 (Poststempel). 9 x 14 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Absender und Adresse. 1.200.-

An seinen Schüler Herbert Strutz (1902-1973) in Wien, Rieglergasse 4: "L[ieber] Str[utz] bitte diesen Mittwoch schon um 5 Uhr statt um 6 Uhr. Herzlichst Ihr Bg". - Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Wegen einer "überspielten" linken Hand wandte er sich ab 1923 dem Journalismus zu. Seit 1934 war er Lektor im Österreichischen Bundesverlag, daneben Redakteur der Kulturzeitschrift "Österreichische Rundschau". 1945 wurde er Kunstkritiker der "Kärntner Volkszeitung" in Klagenfurt. - Knickfalte.

11 **Bergengruen, Werner**, Schriftsteller (1892-1964). Masch. Brief mit eigenh. U. Baden-Baden, 21. IV. 1964. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 120.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967): "[...] Von Ihrem Sekretariat erhielt ich Ihre freundliche Einladung zu dem Emp-

fang am 25. April. Leider ist es mir, da ich Köln schon am 24. 4. mittags verlassen muß, nicht möglich, Ihrer Einladung für die ich bestens danke, nachzukommen. Ich würde mich aber freuen, wenn sich die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch böte, vielleicht bei dem von der Stadt Köln gegebenen Empfang am 23. 4. im Schnütgen- Museum [...]" - Eingangsstempel.

12 **Bismarck, Otto Fürst von**, Reichskanzler (1815-1898). Eigenh. Brief mit U. "GfOttoBismarck". Berlin, "Wilhelmstr. 77", 13. V. 1881. 8° (20,5 x 12,5 cm). 2 Seiten. Mit gekröntem Monogramm. 800.-

"Ew Wohlgeboren | Erwidere ich auf Ihre gefälligen Schreiben vom 25. v. M. und 8. d. M. ergebenst, daß ich gern bereit bin, Sie zu empfangen, obschon ich kaum glaube, Ihnen in der besagten Angelegenheit von Nutzen sein zu können. Ich bin von 11 bis 2 ziemlich regelmäßig zu Hause, wenn ich nicht im Reichstage bin. Ich stelle Ihnen die Wahl des Orts anheim [...]" - Ein Faltenriss unauffällig unterlegt.

### Eine sich selbst zerstörende Welt

13 **Burckhardt, Carl Jacob**, Historiker und Diplomat (1891-1974). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (Vinzel, Kanton Waadt), 26. I. 1944. Gr.-4°. 1 1/2 Seiten. Lateinische Schrift. 300.-

Verzweifelter Brief an Helene oder Marianne Langewiesche: "Dass wir mit Superlativen überfüttert sind ist so gewiss, wie die Tatsache, dass wir Theorien und Suggestionen verfallen wie unterernährte Stadtbevölkerungen den Seuchen. Aufspringen, abspringen von diesen durch die Nacht unserer Zeiten ziehenden Chimären, das ist die Fähigkeit der Generation, für lauter Wahn, bringt man sich -, um alles was man hat, und am leichtesten ums Leben. Jene Zeiten, die ich 1934 [...] zu schildern versuchte waren noch gebunden in einer festen Sitte, was das heisst können wir uns gar nicht vorstellen, denn wir kennen nur noch die Grenze die durch die Gewalttätigkeit des Menschen, oder die Gewalt der Umstände gesetzt sind, alles andere ist im Fluss. Da ist es denn ein Trost und eine Freude, wenn in dieser mit Wirrnis erfüllten Einöde eine Stimme zu einem dringt, eine gütige, spontane Aussprache, ein Freundeswort. Nehmen Sie meinen ergebensten Dank! Bücher, zweite Bände, neue Werke: Seit 1937 bin ich aus allen meinen Bestrebungen herausgerissen, ich kann seit 39 kaum je mehr eine Feder zur Hand nehmen, wir arbeiten hier an dieser Sisyphosaufgabe der Hilfeleistung innerhalb dieser jeder Hilfe widerstrebenden, sich selbst zerstörenden Welt [...]" - Burckhardt übernahm 1941 den Vorsitz der im Juli des gleichen Jahres gegründeten Gemeinsamen Hilfskommission der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften.

## Villa Santo Sospir

14 **Cocteau, Jean**, Schriftsteller (1889-1963). Eigenh. Brief mit U. St. Jean Cap Ferrat, 6. XI. 1952. Fol. (27 x 21 cm). 1 Seite. Allierter Zensurstempel und Eingangsstempel (letzterer blass). 500.-

"Mon très cher docteur | J'ai su que les jeunes gens du Cocteau théâtre avaient fait des erreurs - du moins qu'on les en accuse quels jeunes n'ont fait des erreurs et n'on souffert de la critique? Il est déjà noble qu'ils s'efforcent d'essayer quelque chose. Sie votre charmante secrétaire les voit, qu'elle les console en ce qui me concerne. Je serais très indigné de leur amitié si je leur en coulais de fauts qui sont l'essence même de l'effort. Par leur silence je crois qu'ils n'avait toute de me dire la vérité. En ce cas ils se tromperaient sur mon caractère, que votre coeur derive. Mille et mille bonnes choses de la Villa Santo Sospir et de Jean Cocteau \*" - Die Villa wurde 1931-35 von der französischen Mäzenin Francine Weisweiler erbaut. Das Haus wurde durch die Aufenthalte von Jean Cocteau bekannt. Weisweiler und Cocteau hatten sich bei den Dreharbeiten für den Film "Les Enfants terribles" kennengelernt. Cocteau brachte über dem Kamin im Salon ein Fresko, einen Apollokopf, an. 1952 entstand auch Cocteaus 35-minütiger Amateurfilm "La Villa Santo-Sospir". - Schrift etw. blass, aber gut lesbar.

15 **Dix, Otto**, Maler (1891-1969). Fritz Löffler: Otto Dix. Leben und Werk. Wien und München, Anton Schroll, 1967. 4° (27,5 x 21 cm). Reich illustriert. 376 S., 3 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag. 120.-

Erste Ausgabe, Lizenzdruck für Westdeutschland. - Titelblatt mit großer Bleistiftsignatur "OttoDix". - Sehr gut erhalten.

16 **Elisabeth**, Kaiserin von Österreich, gen. "Sisi" (1837-1898). Porträtfotografie von Ludwig Angerer, Wien. Albumabzug im Carte de visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Wien, Herbst 1860]. 9 x 6 cm. Mit Untersatzkarton. 500.-

Kaiserin Elisabeth bei der ersten entstandenen Porträtserie im Atelier Ludwig Angerer (1827-1879) im Herbst 1860. Weißes Tüllkleid, die linke Hand auf einen kleinen Schreibtisch aufgelegt, rechts die Lehne eines Sessels. Rückseitiger Druck "L. Angerer | k.k. Hof-Photograph | Wien | Wieden, Feldgasse 1061." - Angerer hat 1857 die Carte de Visite-Photographie, welche in Paris ab 1859 groß in Mode war, in Wien als erster angeboten und wesentlich zu deren Verbreitung beigetragen. In seinem vornehm ausgestatteten Atelier porträtierte er Kaiser Franz Joseph I. und Mitglieder des Kaiserhauses. Seine Ernennung zum k.k. Hoffotografen erfolgte per Dekret vom 25. Dezember 1860.- Rückseitig an den Ecken kleine Montagespuren.

17 **Elisabeth**, Kaiserin von Österreich, gen. "Sisi" (1837-1898). Eigenh. beschrifteter Briefumschlag. Bad Ischl, 6. VII. 1870 (Poststempel). 9,3 x 11,3 cm. 1.200.-

An Kaiser Franz Josef I. - Vorderseite mit eigenhändiger Adresse: "Seiner Majestät | Dem Kaiser u. König | Wien". - Dazu Datumstempel "6 Juli 70 | Ischl | Nm" und Einschreibenstempel "Recom No." mit handschriftlicher Nummer "442". Rückseitige Klappe mit Stahlstich "Elisabeth" in Rankenwerk mit Kaiserkrone. - Oberrand durch Öffnen etw. lädiert.

18 **Elisabeth - Gisela und Rudolph**, Erzherzogin und Kronprinz von Österreich (1856-1932 bzw. 1858-1889). Kinderbild. Porträtfotografie von Ludwig Angerer, Wien. Albumabzug im Carte de visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Wien, 1860 oder 1861]. Bildgröße: 8,4 x 5,1 cm. Gesamtgröße: 9,5 x 6 cm. Mit Untersatzkarton. 400.-

Die beiden Kinder von Franz Josef I. und Elisabeth bei der ersten entstandenen Porträtserie im Atelier Ludwig Angerer (1827-1879). Gisela steht rechts neben ihrem Bruder, der auf der linken Seite des Bildes sitzt. Beide schauen in Richtung der Kamera. Gisela hält einen Hut in ihrer rechten Hand und Rudolph ein kleines Buch. Die Aufnahme wurde auch im Gegensinn (seitenverkehrt) verbreitet. Rückseitiger Druck "L. Angerer | k.k. | Hof-Photograph | Wien | alte Wieden Feldgasse | No. 1061." - Angerer hat 1857 die Carte de Visite-Photographie, welche in Paris ab 1859 groß in Mode war, in Wien als erster angeboten und wesentlich zu deren Verbreitung beigetragen. In seinem vornehm ausgestatteten Atelier porträtierte er Kaiser Franz Joseph I. und Mitglieder des Kaiserhauses. Seine Ernennung zum k.k. Hoffotografen erfolgte per Dekret vom 25. Dezember 1860.- Rückseitig an den Ecken kleine Montagespuren.

19 **Enzensberger, Hans Magnus**, Schriftsteller (geb. 1929). Porträtfotografie von Peter Zollna. Originalabzug mit rückseitigem Atelierstempel. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1968]. 24 x 18 cm. 250.-

Enzensberger, der "Kursbuch"-Herausgeber, mit verändertem "Look": ohne Krawatte, mit offenem weißen Hemd, Tweedsakko und verwehtem Haarschopf sowie ernstem Blick. - Eindrucksvolles Porträt.

20 **Eugénie (geb. de Montijo)**, Ehefrau Napoleons III., Kaiserin der Franzosen (1826-1920). Brief mit eigenh. U. "Eugénie". Paris, 20. I. 1859. Fol. (31 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

An einen Cousin mit Dank für dessen Weihnachts- und Neujahrswünsche, die sie erwidert. - Eugénie war als Ehefrau Napoleons III. von 1853-1870 Kaiserin der Franzosen und die letzte Monarchin Frankreichs. - Beiliegend eine Original-Porträtfotografie (Albu-



minabzug) im Carte-de-visite-Format (ca. 10 x 6 cm); Aufnahme von Sergej Luvovich Levitsky (1819-1898), ca. 1865. - Hübsches Ensemble.

21 **Förster-Nietzsche, Elisabeth**, Schwester von Friedrich Nietzsche (1846-1935). Briefkarte mit eigenh. Grußwort und U. Weimar, 12. V. 1926. Qu.-8°. 2 Seiten. Briefkopf. 150.-

An Herrn Albers wegen eines Besuches in Weimar und mit einer Einladung sowie eigenh. Grußwort "Mit den verbindlichsten Grüßen Ihre Dr. h. c. Elisabeth Förster-Nietzsche."

22 **Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg-Oels**, Herzog zu Braunschweig und preußischer General (1740-1805). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 8. X. 1772. 4° (22,5 x 18,5 cm). 1 Seite. 240.-

An den Theologen und Geographen Anton Friedrich Büsching (1724-1793) in Berlin: "[...] Voll Erkenntlichkeit und Bewunderung über der neuen Probe Ihres so nutzvollen Fleißes, welche Sie mich durch der Überschickung der beiden kleinen Werke gegeben haben, statt ich Ihnen dafür den aufrichtigsten Dank ab, und übersende Ihnen Ihrem Begehren nach einen Theil von der Erdbeschreibung. Mit Verdruß erfahre ich, daß Sie die der Welt so nützlich sind niemals krank seyn sollten doch mit einer Unpäßlichkeit befallen gewesen sind. Ich wünsche mit aufrichtigen Herzen daß Sie von keinen unangenehmen Folgen seyn mag [...]" Büschings bis heute bekanntestes Hauptwerk ist seine vielgelesene elfbändige "Neue Erdbeschreibung" (1754-92), der grundlegende Versuch einer wissenschaftlichen Behandlung der Geographie.

23 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. VII. 1785. 4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

An Staatsminister Dietrich von Werder (1740-1800): "[...] Ist der gewesene Lieutenant Reusche, Rohrschen Reg[iments]: nach seiner Anlage, auf den Saltz Inspector-Posten des nunmehr verstorbenen Waldheims, in der MittelMark, angewiesen, und erhält solchen; so will demselben, von denen bemerkten Gebühren, in Rücksicht der angezeigten Umstände, entbinden, und das erforderliche, Eurer Verfügung, überlassen [...]" - Mit zahlreichen Gegenzeichnungen und einer längeren Bearbeitungsnote von Werder. - Gut erhalten.

24 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. VII. 1785. 4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

An Staatsminister Dietrich von Werder (1740-1800): "[...] Da Ich nun aus Euerem Bericht vom 24. dieses näher ersehen, was es mit der Forderung, die der Geheime Rath De Launay an der General Saltz Casse, wegen derer Schwinemünder Hafen Bau-Casse machet, eigent-

lich vor eine Bewandniß hat, und wie die wahren Umstände davon beschaffen sind, so habe Ich demselben anliegendermaßen geschrieben, daß er diese Forderung notwendig würde schwinden lassen, auch ins Künftige mit den wirklich ersparten Schifs Frachten, sich würde begnügen müssen; So ich euch also in Antwort habe melden wollen, um Euch Eurerseits darnach gleichfals zu achten [...]" - Mit zahlreichen Gegenzeichnungen u. a. von Schulenburg, Gaudi und Struve, der auch eine Fußnote beigezeichnet hat. - Unbedeutende Knickfalte.

### Dem Ingenieur ist nichts zu schwer

25 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. I. 1786. Gr.-4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

Ein halbes Jahr vor seinem Tod an Ingenieur Major von Harroy: "[...] Ich approbire, das von Euch vorgeschlagene Avancement, bey dem Ingenieur Corps, nemlich den Leutnant Vatic, zum Ingenieur Capitain, zu Glogau, an den Platz des verstorbenen v. Kleist, Ingleichen die Conducteurs, Moritz und Marckof, zu Lieutenants bey die Ingenieurs; und habe auch bereits befohlen, daß selbige in dieser Qualitaet, auf den Ingenieur Etat gehörig mit angesetzt werden sollen [...]" - Jean Gerard Harroy de Techreux (1727-1789) war Major im Ingenieurkorps und Inspektors der Schlesischen Festungen. "1761 erhielt [...] der Lieutenant Harroy, ein Holländer, beim Ingenieur-Corps Patente." (Schöning, Der Siebenjährige Krieg, Bd. III, 1852, Seite 470). Der Kriegsrat Georg Ernst von Kleist (1716-1785) war am 2. Dezember 1785 verstorben. - Gut erhalten.

26 **Fuchs, Ernst**, Maler (1930-2015). Architectura Caelestis. Die Bilder des verschollenen Stils. Salzburg, Residenz Verlag, 1966. 4° (30 x 30 cm). Reich illustriert. 207 S., 2 Bl. OLwd. mit Deckelgoldprägung und illustr. Schutzumschlag in Pappschuber. 100.-

Erste Ausgabe. - Nr. 533 einer "numerierten Ausgabe". - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. von Ernst Fuchs: "[...] herzlichst gewidmet | Ernst Fuchs | [Herzchen] 30. X. 2007."

27 **Fuchs, Ernst**, Maler (1930-2015). Planeta Caelestis. (Hrsg. von Richard P. Hartmann). Berlin, Edition q, 1987. 4° (30 x 29 cm). Reich illustriert. 293 S., 1 Bl. OLwd. mit illustr. Schutzumschlag in Pappschuber. 100.-

Erste Ausgabe. - Nr. 351 von 1000 Ex. - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. von Ernst Fuchs: "[...] herzlichst gewidmet | Ernst Fuchs | 29. VII. 1997."

28 **Gehlen, Arnold**, Philosoph, Anthropologe und Soziologe (1904-1976). Eigenh. Brief mit U. Speyer, 25. X. 1960. Fol. 2 Seiten. 200.-

An Herrn Rosenthal über sein Buch "Zeit-Bilder. Zur Soziologie und Ästhetik der modernen Malerei" (1960): "[...] endlich kann ich Ihnen mein neues Buch zusenden, ich freue mich, es bei Ihnen zu wissen - in Anrechnung ihrer Arbeits-Überlastung sollte ich Ihnen vielleicht Teile nennen, von denen ich glaubte, dass sie informativ ausgiebig sind [...] ich musste nach mehreren Seiten hin argumentieren, wollte auch den Künstlern etwas nützliches sagen, mich von der 'Kritik' distanzieren, ästhetische und soziologische Forschung treiben usw. Da ich die Gewohnheit habe, Bruchstücke vorweg zu publizieren, entsteht unter diesen leicht der Eindruck der Zusammenhanglosigkeit, dem Sie anlässlich unseres letzten Gesprächs auch zweimal Ausdruck gaben. Meine Antwort besteht nur darin, dass ich versprach, ihnen das Buch zu schicken [...]"

29 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 16 Briefe und Widmungsblätter, teils eigenh., teils masch. mit eigenh. U. Gegersheim, Stuttgart, 15. IV. 1951 bis 27. XII. 1969. 4° und Fol. Zusammen ca. 16 Seiten. 220.-

Interessante Brieffolge an Heinz Birker, den Nürnberger Verleger Glock, an "Bruder Rietschel" und den Verleger Hanns Arens, dem er schreibt: "[...] der Magister [Hans] Carossa hat uns in seinem schönen Lebensbericht beiden einen Platz gegeben. Es ist das Haus, in dem wir, jeder auf seine Weise, unsre Aufgabe haben. Wir beglückwünschen einander in diesem Haus ohne großes Aufheben, mehr so, daß wir einander bei der Arbeit zunicken und uns wünschen, noch lange nicht mit ihr zu Rande zu kommen [...]"

### "unersättlich in der Freundschaft"

30 **Goethe, Ottilie von (geb. von Pogwisch)**, Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Ottilie v Goethe". Weimar, 21. V. 1867. Gr.-8° (22,5 x 14 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 1.500.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien, mit Gratulation zur Geburt seiner Tochter Sophie (am 8. März; später verh. Gleichens-Rußwurm): "[...] Meinen besten Glückwunsch Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin zu der Freude die die Geburt des Töchterchens der ganzen Familie gemacht haben wird, und Gott erhalte Ihnen das Kind und lasse es fröhlich gedeihen. Hoffentlich hat die Gesundheit Ihrer Frau nicht gelitten, und Sie Beide können ungestört einem Sommer-Aufenthalt entgegen gehen. Ich oder vielmehr muss ich sagen wir haben es Ihnen recht gedankt, daß Sie mir von All unsern Freunden Nachricht gegeben, denn wenn ich auch nicht immer mit der Feder korrespondiere, so thue ich es doch häufig mit den Gedanken, und habe mich über meine Wiener Freunde nicht zu beklagen; - das heist wenn ich es vernünftig überlege, aber wer thut das, ich bin unersättlich in der Freundschaft. In der letzten Woche hatten wir hier Grf. Thekla Baudissin [Schriftstellerin; 1812-1885 ...] Die Kleine wird wohl noch nicht sehr Reise lustig sein, also fürchte ich wird Ihre Frau Ge-

mahlin nicht so bald hierherkommen, wie ich im vorigen Jahr immer bevorwortete. Denken Sie daß ich von Mr. Rawdon Brown [Historiker; 1806-1883] gar nichts gehört habe, von Valentinetti doch wenigstens indirekt. Wie steht es mit Ihren Kunststudien und Bilder-Ankäufen, ich hoffe die kleine Dame verlangt nicht Alles zum Putz ihrer Wickelkissen und langen Kleider, sondern Sie sorgen dafür daß ihre Kindheit schon von schönen Kunstgegenständen umgeben ist. Von uns kann ich nicht viel sagen, wir brauchen Alle Bäder oder doch kleine Reisen. Schleswig wird natürlich dabei fest im Auge gehalten. Wen Sie von meinen Freunden sehen, bitte ich herzlich zu grüßen. Meine Söhne empfehlen sich mit mir bestens Glück wünschend Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, und ich bitte Sie dasselbe von mir ihrer Frau Schwiegermutter auszusprechen. Sollten Sie noch in Wien sein, und Mrs. Key Blunt noch dramatische Abende geben, so rathe ich es nicht zu versäumen, es ist eine unendlich gut befähigte Frau und Künstlerin; im Salon höchst liebenswürdig und hinreißend und erschütternd ohne jede Vorbereitung, wenn sie zu rezitieren beginnt [...] - Schön.

**31 Goethe, Ottilie von (geb. von Pogwisch),** Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Ottilie v Goethe". Ohne Ort [Wien, ca. 1867]. Gr.-8° (22,5 x 14,5 cm). 1 Seite. 350.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "[...] Zwar glaube ich mich bestimmt zu erinnern daß sie mir Weihnachten mein Leben betreffend 2 Atteste gegeben, aber mein Weimarerischer Geschäftsmann behauptet ich hätte ihm keines zugesendet; ob dies wahr, ob ich es zurückbehalten bis es mir abgefordert wurde, und ich nur das was Schleswig betraf dorthin gesendet, ich weis es nicht, selbst wenn eine Juri mich befragen sollte, also helfen Sie mir. Ich hoffe Sie haben recht gute Nachrichten von Ihrer Frau Gemahlin, dass sie bald nach Wien zurückgekehrt [...]".

**32 Goethe, Ottilie von (geb. von Pogwisch),** Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Ottilie v Goethe". Ohne Ort [Wien, ca. 1867]. Gr.-8° (22,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "Obgleich ich nicht die Absicht habe in diesen Tagen wegzugehen, so muß man doch in jetziger Zeit immer alles in Ordnung haben, und ich bitte Sie daher bester Herr von Thienen mir einen Paß zu geben oder beifolgenden zu verlängern. Ich bin seit 3 Wochen krank, mitunter Stundenweis auf, und hoffte Sie würden einmal von Selbst kommen, da dies aber nicht geschehen ist, so bitte ich Sie nun darum. Alles mündlich [...]".

33 **Goethe, Otilie von (geb. von Pogwisch)**, Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Otilie von Goethe". Ohne Ort [Wien, "Donnerstag", ca. 1867]. Gr.-8° (22 x 14,5 cm). 1 Seite. 380.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "[...] Ich bin nachlässig gewesen und habe Ihnen nicht ein Papier für Baronin Gleichen geschickt, was mir ich muß es gestehen Wolf [ihr Sohn Wolfgang] schon vor mehreren Tagen gegeben. Ich bin auch jetzt noch nicht aus meiner faulen Stimmung heraus, und bitte Sie wenn Sie hier sind einmal herüber zu kommen, da meine Zunge wie Sie wissen mit Erklärungen schneller sich bewegt wie meine Feder [...]".

34 **Goethe, Otilie von (geb. von Pogwisch)**, Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Otilie von Goethe". Ohne Ort [Wien, ca. 1867]. Gr.-8° (22 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "[...] Es wird nöthig sein daß wir dem Zufall nichts mehr überlassen, und Sie mir wissen lassen wann sie kommen wollen damit ich gewiss zu Hause bin. Dann habe ich gestern entdeckt das mein Paß abgelaufen ist, und da ich wie Sie wissen gerne Reise fertig bin, so bitte ich sehr daß Sie mich Gesetzmäßig frei machen, sonst verfallende ich einmal in das Vagabundenthum [...]".

35 **Goethe, Otilie von (geb. von Pogwisch)**, Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Otilie von Goethe". Ohne Ort [Wien, ca. 1867]. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "Um Sie nicht zweimal zu bemühen, darf ich Sie wohl gleich um die 2 Lebens Atteste für mich bitten, das zur Erhebung einer Routine für Schleswig bestimmte, und das Andere für Weimar wegen meiner Wittwen-Pension. Meine Schwester schrieb darum, und ich muß ihr in diesen Tagen antworten, möchte es also gerne beilegen. Auf ihre Güte rechnend [...]".

36 **Goethe, Otilie von (geb. von Pogwisch)**, Goethes Schwiegertochter (1796-1872). Eigenh. Brief mit U. "Otilie v Goethe". Ohne Ort [Wien, ca. 1867]. 8° (15,5 x 10 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 400.-

An den Diplomaten und Reiseschriftsteller Karl Freiherrn von Thienen-Adlerflycht (1835-1900) in Wien: "[...] Es hat mir unendlich leid gethan die Gelegenheit versäumt zu haben Sie und Ihre Frau Gemahlin zu empfangen, und hätte Wolf [ihr Sohn Wolfgang] gewußt wer in dem Wagen war, so hätte er sich genähert und Alles wäre aufgeklärt worden. Nun bitte ich also recht bald haben Sie und die Frau

Baronin die Freundlichkeit einer baldigen Wiederholung, und am liebsten wäre mir der Abend wo wie Sie wissen zuweilen Bekannte zu uns kommen zuweilen Sie uns aber auch allein gefunden. In der Voraussetzung daß Sie mir bald die Gelegenheit geben Ihnen zu danken [...]".

37 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. Musikmanuskript (Kompositionsskizze). Ohne Ort und Jahr [Paris, um 1870]. Qu.-4° (17,9 x 27 cm). 2 1/2 Seiten. Bleistift. 980.-

Eine 63 Takte umfassende Skizze in Particellform auf dreizeiligem System, die Begleitung in Klaviernotation und eine unbezeichnete, entweder vokale oder instrumentale Solostimme, die erst mit Takt 47 einsetzt. Die Tonwiederholungen in dieser Solostimme lassen auf das Rezitativ einer Singstimme schließen, auch wenn hier keine Worte notiert sind. Daß es sich bei der Begleitung um ein großes Orchester handeln muß, ist dem an einer Fortissimo-Stelle eingetragenen Vermerk "tromb." (tromboni, Posaunen) zu entnehmen. Mehrere Takte sind nicht in allen Stimmen ausgearbeitet, an einer Stelle kleine Streichung. - Notenpapier mit Blindstempel "Paris Lard-Esnault", mit je dreizehn Notenzeilen. - Mehrere Vermerke anderer Hand in Bleistift; am Kopf der ersten Seite: "Manuscrit de Ch. Gounod", gering gebräunt. - Sehr schön.

38 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Visitenkarte mit eigenh. Beschriftung. Ohne Ort und Jahr. 6,5 x 10 cm. 750.-

Zwei Zeilen in Norwegisch: "Til Lykke med Dagen ! din heg" (Herzlichen Glückwunsch, Dein Heg). - Beiliegend eine Porträtfotografie (13,5 x 9 cm) zusammen mit seiner Frau Nina, sitzend am Klavier (H. Abels Reproduktionsanstalt).

39 **Gruber, Clemens M.**, Musikwissenschaftler (geb. 1930). Opern-Uraufführungen. Ein internationales Verzeichnis von der Renaissance bis zur Gegenwart. 3 Bde. Wien, Österreichische Verlagsanstalt, 1978-94. Gr.-8°. 420; 397; 319 S. OLwd. mit Schutzumschlag. 180.-

I: Komponisten vor 1800 sowie Nachtrag. Wien 1994. - II. Komponisten 1800-1899. Wien 1987. - III. Komponisten 1900-1977. Wien 1978. - Behandelt Deutsche, Österreicher und Schweizer Komponisten. - Selten.

### Hamsuns Handschrift

40 **Hamsun, Knut (d. i. Knud Pedersen)**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. "Knut Hamsun". Oslo, 22. XI. 1936. Kl.-4° (18,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.500.-

An den Sammler Hans-Ludwig Beese (1912-1990) in Hamburg: "[...] Ich danke Ihnen für Ihren liebenswürdigen Brief. Beigelegte Photo ist vor 3 Monaten gemacht worden. Dagegen sieht sich meine jetzige Handschriftschrift meiner Handschrift von früher sehr unähnlich. Vor 30 Jahren fing meine rechte Hand an zu zittern, weil ich immer dicke Bücher mit Bleistift geschrieben hatte, jetzt muss ich beide Händen gebrauchen wenn ich schreibe [...]" - Gering stockfleckig. - Briefe des Nobelpreisträgers in deutscher Sprache sind äußerst selten.

41 **Heidegger, Martin**, Philosoph (1889-1976). Masch. Brief mit eigenh. U. "M. Heidegger". Freiburg im Breisgau, 12. VIII. 1963. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit läd. Umschlag. 650.-

An stud. med. E. Engstler in Freiburg: "[...] Es tut mir leid, dass ich Ihrer Bitte um einen Vortrag in Ihrem Kreis nicht entsprechen kann. Ich muss alle derlei Bitten jetzt abschlägig bescheiden, weil ich in meinem Alter keine weiteren Verpflichtungen mehr übernehmen kann. Ich wünsche Ihnen eine gute Semesterarbeit und grüsse freundlich [...]"

### "Krank, aber des Lachens fähig"

42 **Hesse, Hermann**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1877-1962). Eigenh. Bildpostkarte mit U. "HHesse". Montagnola, 18. VII. 1960 (Poststempel). 1 Seite. Mit Adresse. 280.-

An den Schriftsteller Robert Faesi (1883-1972) in Zollikon, in Tinte: "[...] Krank, aber des Lachens fähig, empfang ich ihren Gruss. Der Fahrplan des Fortschritts wütet auch um Montagnola wie toll [...]" - Bildmotiv: chinesischer Farbholzschnitt.

43 **Heydt, Eduard von der**, Bankier (1882-1964). 60 masch. Briefe mit eigenh. U. "Heydt". Ascona, 30. IV. 1962 bis 4. III. 1964. Fol. Zus. ca. 65 Seiten. Briefkopf. 1.500.-

Umfangreiches Briefkonvolut aus den letzten Lebensjahren des grossen Bankiers (er starb am 3. April 1964) und Mäzens mit interessanten biographischen Einzelheiten. - An einen Historiker, der ihm ein Buch über den Kronprinzen Wilhelm gesandt hatte und mit dem er in der Folge eine häufige Korrespondenz entfaltete. - (2. II. 1962): "[...] Die Kaiserin Hermine war keineswegs eine leidenschaftliche Anhängerin Hitlers. Sie gab sich nur den Anschein für ihn Sympathien zu haben und zwar aus dem naheliegenden Grunde, weil sie fürchtete, ihre grossen Besitzungen in Schlesien und s.w. könnten konfisziert werden oder sie könnte auch sonst grosse Unannehmlichkeiten haben, besonders wenn der Kaiser gestorben wäre. Aus diesem Grunde der Selbstverteidigung duldeten sie z.B. nicht, dass bei Tisch in Gegenwart des Personals über die Nazis abfällig geurteilt wurde. Sie gab sich den Anschein, Hitler zu bewundern. Im vertraulichen Gespräch war sie aber ebenso wenig eine Anhängerin von Hitler wie fast alle andern Fürstlichkeiten. Es gab nur ganz wenige unter ihnen, die überzeugte Nazis waren, und sie zeichneten sich natürlich dadurch aus, dass sie

ungemein töricht waren [...]" - (9. XII. 1963): "[...] Was den Mord des President Kennedy angeht, so ist es allerdings ein furchtbares Ereignis. Die Mörder waren ja allerdings keine richtigen Amerikaner, sondern üble Mitglieder der Unterwelt, wie man sie in jedem Lande leider findet. Nun soll ja allerdings Texas eine besonders aufgeregte Atmosphäre haben [...]" - Ausführlich über sein in Amerika beschlagnahmtes Vermögen und die Versuche zur Rückgabe. Er war dort als Spion für die Nazis beschuldigt worden, was er von sich wies. - 1926 erwarb von der Heydt den Monte Verità in Ascona und ließ von Emil Fahrenkamp ein Hotel errichten, in dem der Bankier seine bedeutende Sammlung ostasiatischer Kunstwerke zeigte. Nach dem Tod von der Heydts 1964 ging der Berg in den Besitz des Kantons Tessin über. - Mit zahlreichen Beilagen, darunter 9 Fotografien (zusammen mit Kaiser Wilhelm, Kronprinz Wilhelm und - Heinrich Himmler).

### Die Verspätung

45 **Hildesheimer, Wolfgang**, Schriftsteller und Maler (1916-1991). Porträtfotografie von Peter Zollna. Originalabzug mit rückseitigem Atelieraufkleber. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1961]. 24 x 18 cm. 250.-

Hildesheimer kam 1961 vom Neske-Verlag mit seinem Stück "Die Verspätung" zum Suhrkamp-Verlag, der 1962 auch die "Lieblosen Legenden" in einer zweiten Auflage zu großem Erfolg führte (Braese, Jenseits der Pässe, S. 253-255).

46 **Huch, Ricarda**, Schriftstellerin (1864-1947). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Charlottenburg, 11. XI. 1928. 1 Seite. Mit Adresse. Gelocht. 100.-

An die Redaktion des "Uhu", Verlag Ullstein: "[...] ich bitte mich zu entschuldigen, wenn ich bei meinem Grundsatz, keine Rundfragen zu beantworten bleibe [...]".

47 **Jazz - Basie, Count**, Bigbandleiter und Pianist (1904-1984). Große Porträtfotografie mit eigenh. U. "CBasie" (schwarzer Filzstift) auf der Bildseite. Den Haag, 1979. 24 x 18 cm. 240.-

In Halbfigur am Mikriofon. Die Aufnahme entstand beim "North Sea Festival" in Den Haag 1978, die Signatur, laut rückseitiger Beschriftung, indes ebenda 1979.

48 **Jazz - Blakey, Art**, Schlagzeuger und Bandleader (1919-1990). Schallplatte mit eigenh. Widmung und U. (schwarzer Filzstift) auf der vorderen Hülle. Ohne Ort (Köln und Moers, 1978). Ca. 31,5 x 31 cm. 250.-

"All my Love Sincerely Art Blakey". - Schallplatte: "30 JA 5198 | Jazz Anthology | Art Blakey's Jazz Messengers New-York 1957 | Musidisc" (französische Pressung). - Ebenfalls signiert vom Messengers-



Trompeter Bill Hardman (1933-1990). - Ecken leicht gestaucht. Am Innersleeve Daten der Widmungen (Köln, Subway, 24. X. 1978 und Moers, Päd. Schulenzentrum, 16. XII. 1978).

49 **Jazz - Fitzgerald, Ella**, Sängerin (1917-1996). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. (blauer Filzstift) auf der Bildseite. Ohne Ort (Den Haag, Kongressgebäude, 15. VII. 1977). 23,5 x 17 cm. 280.-

"Thank you Manfred kindly Ella Fitzgerald". Die populärste Vertreterin der klassischen Jazzinterpretation mit Mikrofon in typischer Gesangshaltung. Die Aufnahme entstand beim "North Sea Festival" in Den Haag 1977 (laut rückseitiger Beschriftung).

50 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte Danksagungskarte mit eigenh. U. Wilflingen, April 1984. Qu.-8°. Büttentarton. Mit masch. Umschlag. 100.-

Danksagungskarte aus Anlaß seines 89. Geburtstags: "Sie haben mir mit Ihren guten Wünschen, Blumengrüßen und Geschenken zu meinem Geburtstag große Freude bereitet. Meine Leser und Freunde haben mich so zahlreich bedacht, daß ich Ihnen leider nicht persönlich schreiben kann, doch 'im Innern ist's getan'. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit."

51 **Kaiser, Joachim**, Schriftsteller (1928-2017). Masch. Brief mit eigenh. U. "Joachim". Ohne Ort und Jahr [München, Juli 1952]. Fol. 1 Seite. Gelocht. 80.-

An Rolf Schroers im Verlag Kiepenheuer & Witsch: "[...] Zum Essay-Band Projekt noch folgender Ergänzungsvorschlag: Man könnte, um das ganze bunter und repräsentativer zu machen, noch Schonauer, Habermas hinzunehmen. Mit Schonauer habe ich bereits gesprochen, mit Habermas bin ich befreundet [...] wir alle haben vor 1945 noch nicht geschrieben [...] Zu treffen bin ich am 29. 7. nicht. Da bin ich in Bayreuth [...]"

52 **Kantorowicz, Alfred**, Publizist und Literaturwissenschaftler (1899-1979). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 15. IX. 1957. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Briefkopf (die Ost-Berliner Adresse ist durchgestrichen). Gelocht. 180.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967): "[...] ich versuchte Sie hier im Continental zu erreichen und hinterliess Nachricht, dass ich im Park Hotel wohne, konnte Sie aber nicht fassen. Am Mittwoch (den 18) morgens werde ich wieder in Königswinter sein, um mein Gepäck zu holen und Freunde in Bonn zu sehen. Ich melde mich dann gleich telefonisch bei Ihnen und stehe für die von Ihnen geplante Aussprache im engeren Kreis zur Verfügung, wenn Sie nicht anders disponiert haben. Entschieden ist bereits, dass mein Wohnsitz München sein wird (auch aus sehr persönlichen Gründen) [...]" - Kan-

torowicz war im August 1957 nach West-Berlin geflüchtet, nachdem er Hinweise bekommen hatte, dass er eines der Opfer in den SED-Schaulprozessen gegen Westemigranten sein sollte. - Eingangsstempel.

53 **Kasack, Hermann**, Schriftsteller (1896-1966). Masch. Brief mit eigenh. U. Stuttgart, 8. I. 1957. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 80.-

An Rolf Schroers bei Kiepenheuer & Witsch in Köln: "[...] Es war mir bedeutsam, daß die Gedichte von Gertrud Kolmar, die die Akademie veröffentlicht hat, und die inzwischen sogar mit dem Kritikerpreis Berlin ausgezeichnet wurden, Ihnen etwas zu sagen haben. Soweit ich es sehe, ist das lyrische Element das stärkste in ihrer Begabung gewesen. Es gibt eine erstaunliche Erzählung und es gibt auch einige dichterisch bedeutsame Dramen. Briefe ergiebigen Inhalts sind mir nicht bekannt. Erlauben Sie mir, dass ich mich mit dem mir zugänglichen Material noch beschäftige, bevor wir überlegen, ob eine Publikation daraus besser in einem Verlage oder in etlichen Jahren innerhalb der Veröffentlichungen der Deutschen Akademie erscheinen sollte. Wenn mir auffällige Begabungen, die mir ihre Manuskripte senden, bemerkenswert erscheinen sollten, werde ich Sie gern verständigen [...]" - Eingangsvermerk.

54 **Kaschnitz, Marie Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Porträtfotografie von Peter Zollna. Originalabzug mit rückseitigen Atelierstempel. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1968]. 24 x 18 cm. 200.-

Marie Luise Kaschnitz kam erst 1966 mit "Beschreibung eines Dorfes" zum Suhrkamp- bzw. Insel-Verlag. 1968 erschien dort "Tage, Tage, Jahre. Aufzeichnungen", "eine Aneinanderreihung von Gedanken, Eindrücken, Erinnerungen, auch Gedankenspielen, wie etwa das Fremdenführspiel, in dem ich meine Wohnung beschreibe, das Landkartenspiel, bei dem früher gesehene Orte lebendig werden [...]".

55 **Kästner, Erich**, Schriftsteller (1899-1974). Masch. Brief mit eigenh. U. "Erich Kästner" (Kugelschreiber). München, 7. I. 1965. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. Gedruckter Briefkopf. Gelocht. 250.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967): "[...] herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche, die ich aufrichtig erwidere. Sie haben mit der Feststellung, daß wir einander sehr selten sehen, völlig recht. Nur in der Datierung haben Sie sich geirrt, so daß ich, im Interesse unser beider Biographien, berichtigend darauf hinweisen muß, daß wir uns das vorläufig letzte Mal in Frankfurt anlässlich des Jubiläums der Büchergilde sahen und unterhielten. Neulich war ich wieder einmal in Agra [am Lago Maggiore], um meinen Gesundheitszustand nachprüfen zu lassen: es hat sich nichts geändert. Da es sich also nicht verschlechtert hat, bin ich es zufrieden [...]".

## Annales Ferdinandei

56 **Khevenhüller, Franz Christoph von**, Kammerherr und Historiker (1588-1650). Brief mit eigenh. U. "Diener und Unterthan F: Christoph Khevenhüller". Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1647]. Fol. (30 x 20,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 750.-

An Kaiser Ferdinand III. (1608-1657) mit einem umständlichen Gesuch in schöner Kanzleischrift an die Hofkammer, um die Regelung seiner Einkünfte zu erreichen. - Khevenhüller war 14 Jahre lang Gesandter in Spanien. 1634 erhielt er die Genehmigung, Akten aus der kaiserlichen Kanzlei für eine historische Abhandlung zu verwenden. Dieses Werk mit dem Namen "Annales Ferdinandei" (9 bzw. 12 Bde.) ist die heutige Geschichtsforschung eine wichtige Quelle für das 17. Jahrhundert. - Sehr gut erhalten. Von größter Seltenheit.

## Heublumenwasser

57 **Kneipp, Sebastian**, Pfarrer und Hydrotherapeut (1821-1897). Schriftstück mit eigenh. U. "Seb: Kneipp.". Ohne Ort und Jahr [Bad Wörishofen, ca. 1880]. 8°. 1 Seite. 1.200.-

Natur- und wasserheilkundliches Rezept à la Kneipp: "G[eehrter] H[er]r | Gebrauchen Sie Folgendes | 1) Jede Woche täglich das Kind waschen mit Wasser und Essig, nicht abtrocknen und wieder ins Bett 1 Minute l. | 2) Jede Woche 2 Mal Hemd anzieh in Heublumenwasser getaucht 1/2 St. l. | Hiemit Gottbefohlen [...]" - Etw. fleckig. - Sehr selten.

58 **König, René**, Soziologe (1906-1992). Eigenh. Brief mit U. Köln, 27. VIII. 1966. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Gelocht. 180.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967): "[...] Bevor wir von hier nach Evian fahren, wo ich den 6. Weltkongress für Soziologie leiten muss, schnell drei Zeilen wegen des Manuskriptes von Herrn Heinz E[rnst] Wolf über Vorurteile [...] Da es ein sehr wichtiges Buch ist, wollte ich es zunächst Ihnen zuhalten; falls Sie aber nicht interessiert sind, würde ich es anderswo unterbringen, von wo man mich bereits angefragt hat [...]" - Gemeint ist die "Soziologie der Vorurteile", die dann innerhalb des "Handbuchs der empirischen Sozialforschung", Bd. II, erschienen ist. - Eingangsstempel.

59 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Porträtfotografie [von Peter Zollna]. Originalabzug. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1967]. 24 x 18 cm. 120.-

60 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Porträtfotografie [von Peter Zollna]. Originalabzug. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1967]. 24 x 18 cm. 120.-

61 **Lessing, Theodor**, Philosoph (1872-1933). 3 Manuskripthefte von fremder Hand. Ohne Ort und Jahr (1925-33). Gr.-8° (20 x 16,5 cm). 3 Schreibkladden: 96; 31; 82 Seiten. OKart. 250.-

Abschriftensammlung von unbekannter Hand. - Heft I: "Mein Leben" (Frankfurter General-Anzeiger, 19. VI. 1920) - "An die nationalen Studenten" (Das Stachelschwein, Heft 17, 1925) - "Protest gegen eine Strafverschärfung des § 175" (Eros, Heft 5, 1927) - "Zucht" (Das Tage-Buch, 14. I. 1933) - Aus "Gerichtstag über mich selbst" (Junge Mensche, Heft X, Oktober 1925). - Heft II: "Drei Experimente mit der Liebe und was dabei herauskam" (Frankfurter General-Anzeiger, Jubiläumsnummer 1925) - "Angst vorm Erröten" (Frankfurter General-Anzeiger; Prager Tagblatt, 20. Januar 1929). - Heft III: "Schopenhauer contra Kant" (Vortrag auf der X. Generalversammlung der Schopenhauer-Gesellschaft 1924; Druck: Jahrbuch der Schopenhauer-Gesellschaft XII, 1926) - "Indien und die Gewalt" (Gewalt und Gewaltlosigkeit, hrsg. von Frank Kober, 1928) - "Zucht" (Das Tagebuch, 14. I. 1933). - Meist nicht in Neudrucken verfügbar.

62 **Lesure, François (Hrsg.)**, Musikwissenschaftler (1923-2001). Journal Général d'Annonces des Oeuvres de Musique, Gravures, Lithographies publié en France et a l'étranger. Avec un index des noms cités. (Nachruck der Ausg. 1825-27). 3 Bde. Genf, Minkoff Reprint, 1976-77. Gr.-8°. Zus. ca. 1900 S. Orig.-Kunstleder mit Rvg. 150.-

63 **Lichtenstein, Roy**, Maler (1923-1997). Janis Hendrickson: Roy Lichtenstein. Die Ironie des Banalen. Köln, Taschen, 1988. Fol. (30 x 23 cm). Reich illustriert. 96 S. Illustr. OKart. (etw. bestoßen). 100.-

Die Ausgabe mit dunkelbraunem Hintergrund. - Vortitel mit eigenh. U. und Datierung "Roy Lichtenstein | 1 / 16 / 92".

64 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Schriftstück mit U. "F. Liszt" auf einem mont. Umschlag. Ohne Ort und Jahr [Budapest ca. 1881]. Qu.-8° (9,5 x 14 cm). 1 Seite, auf Kartonblatt montiert. 600.-

"Mademoiselle de Fabry - Bélagasse 3 - 2ten Stock avec mille affectueux remerciements de F. Liszt | Einliegend 2 Billette für das Concert, heute Abend, Freitag, 28ten Dezember." - Amalia von Fabry, eine sehr treue Freundin von Liszt, kümmerte sich während seiner Abwesenheit um dessen Budapester Wohnung.

## Schöne Widmung an Leontine Rohlfs

65 **Liszt, Franz**, Komponist (1811-1886). Eigenh. Widmung mit U. "F. Liszt". Weimar, Mai 1882. 8° (10,5 x 16 cm). 1 Seite. 1.800.-

"Frau Leontine Rohlfs | freundlichst dankend | F. Liszt | Mai 82 - Weimar". - Auf dem Vorsatzblatt von: Carmen Sylva, Jehovah. Leipzig, Wilhelm Friedrich, 1882. 8°. 84 S., 5 Bl. Anzeigen. Braunes Hldr. d. Zt. mit Rvg. und dreiseit. Rotschnitt (leicht berieben). - Druck auf Bütten. - Leontine Rohlfs (geb. Behrens) war seit 1870 die Frau des Afrikaforschers Gerhard Rohlfs (1831-1896). Auf Empfehlung von Prinzessin Marie, einer Schwester des Großherzogs Carl Alexander, der ein Förderer der deutschen Afrikaforschung und Kolonialpolitik war, ließ sich das Paar vorübergehend in Weimar nieder. Leontine Rohls spielte sehr gut Klavier, war mit Liszt befreundet und nahm überhaupt gerne am gesellschaftlichen und musikalischen Leben Weimars teil. - Gut erhalten.

## Menschenwürde

66 **Mann, Heinrich**, Schriftsteller (1871-1950). Eigenh. Albumblatt mit U. Brünn, 16. II. 1924. 8° (17 x 12 cm). 1 Seite. 480.-

"Der Kampf um die | Menschenwürde aber | ist der Weg des | heiligen Geistes. | Brünn | 16. Febr. 1924 | Herrn Doctor J. Eckstein | zur freundl. Erinnerung | Heinrich Mann". - Rückseitig Eintrag des Komponisten Robert Stolz, dat. 13. XI. 1926.

67 **Mann, Heinrich**, Schriftsteller (1871-1950). Eigenh. Brief mit U. "H. Mann". Nizza, 18, rue Rossini, 13. VIII. 1937. Qu.-Gr.-8° (13,5 x 21 cm). 1 Seite. 220.-

"Lieber Herr Ewen, ich erwarte Sie gern. Vielleicht passt es Ihnen Dienstag um 5 Uhr? [...]" - Heinrich und Nelly Mann hatten in Nizza mehrere Wohnadressen, darunter von Oktober 1936 bis 1938 die rue Rossini. Der Reporter David Ewen hatte 1933 bereits Thomas Mann interviewt. - Kleine Nadelspuren.

68 **Marcks, Gerhard**, Bildhauer und Graphiker (1889-1981). 3 eigenh. Postkarten mit U. Aigina Hellas und Köln-Müngersdorf, 27. II. 1951 bis 25. IX. 1973. 3 Seiten. 280.-

An Christian Rietschel in Radebeul: "[...] Ich bat Herrn R. Hoffmann, Hamburg, Gr. Bleichen 5 Ihnen 10 Holzschnitte zur Verfügung zu stellen [...]§ (1). - "[...] Sehr gern stelle ich das Blatt 'Stephanus' zur Verfügung - sind Sie in seinem Besitz? Sonst schickt's Hoffmann aus Hamburg. Neuere Arbeiten (ausser Gethsemane) habe ich nicht, bin mit Homer-Illustration beschäftigt [...] (2)". - "[...] Es freut mich immer, wenn Sie von meiner Graphik Gebrauch machen. Würden Sie die Güte haben, das Honorar 32 M zu schicken an Herrn Bildhauer Friedrich Henkel [...] (3)". - Gelocht.

## Seltener Versteigerungskatalog

69 **Maugham, William Somerset**, Schriftsteller (1874-1965). Catalogue of the contents of the Villa Mauresque | the property of the late W. Somerset Maugham, Esq. C.H. comprising autograph manuscripts, first editions and presentation copies, a small collection of modern and impressionist paintings, two fine large Tang horses, a pair of Ming tilework figures [...] which will be sold by auction by Messrs. Sotheby & Co. London, Sotheby's, 20. XI. 1967. Gr.-8°. Reich illustriert im Text und auf 11 Tafeln. 58 S. Grüner OKart. mit kleinem Aufkleber "Please note This Sale commences at 10.30 a.m.". 240.-

Mit Beiblatt "Notice and Conditions of Sale" sowie Ergebnisliste (Doppelblatt) und Käufernamen. Unter den Käufern bekannte Londoner Antiquariatsfirmen und "El Dieff" (d. i. Lew D. Feldman, New York; 1906-1976. "He was probably the only man who bid on 56 successive items at Sotheby's London while dressed in pyjamas, a robe and a raincoat." NY Times). Der Gesamterlös betrug mehr als 76.000 US-Dollar. Der Verkauf wurde von Maughams Erben Alan Searle eingeleitet. - Gut erhalten. - Äußerst selten (kein Ex. bei Vialibri).

## Prachtvolles grosses Porträt

70 **Maugham - Karsh, Yousuf**, kanadischer Fotograf (1908-2002). Porträtfotografie William Somerset Maugham, links unten in weißer Tinte vom Künstler eigenh. signiert "Y Karsh". Vintageabzug mit rückseitigem Atelierstempel "Karsh, Ottawa" und Bleistiftnummerierung "2024". Ohne Ort und Jahr (Aufnahme: New York, 30. X. 1950). Größe des Abzugs: 50,5 x 40 cm. Unter Passepartout und Glas gerahmt (schwarze Leiste). 1.500.-

Karsh gehörte zu den bedeutendsten Porträtfotografen des 20. Jahrhunderts. "Who is Who" zählt ihn zu den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Er war ein Meister der Beleuchtung. Ein besonderes Kennzeichen seiner Arbeit war die separate Ausleuchtung der Hände seiner Porträtierten. Das Maugham-Porträt ist dafür beispielhaft. Karsh hat in einer Buchausgabe seiner Porträts über die Entstehung berichtet: "The face of Somerset Maugham - a deeply lined, wise, and almost ageless face - is as familiar to the world as are the writer's teeming works. Yet the man I discovered in the grand suite of a New York hotel in 1950 entirely surprised me. He was quite unlike the man I had expected from reading his stories and many articles about him. Apparently he had kept his appointment with me by interrupting his customary afternoon nap [...] To begin with, his face was arresting - not handsome, of course, in any conventional sense but impressive, rather like the carved, wooden image of some tribal god in the South Seas where he roamed so often. The eyes were penetrating, almost hypnotic and intensely alive. That well-known expression of starkness (often taken for cynicism) broke frequently into the most engaging smile. To my surprise Maugham, the

realist, the hard-boiled sceptic, possessed an irresistible warmth. This made the work of the camera easy but did not help my other purpose [...] I had the sudden vivid feeling that he viewed the human comedy with the objectivity of my camera [...] Mr. Maugham was not in a talking mood that day [...] I remember Somerset Maugham, then, rather as a polished, elegant, and sympathetic listener, with an immense cunning in penetrating another man's inner-most thoughts." - Bei derselben Sitzung entstand noch ein weiteres ebenso verbreitetes Porträt. - Ikonische Porträtfotografie von einem der größten Fotokünstler des 20. Jahrhunderts in prachtvollem grossem Abzug.

71 **Maugham - List, Herbert**, Fotograf (1903-1975). Porträtfotografie William Somerset Maugham. Vintageabzug mit rückseitiger eigenh. (?) Beschriftung. Ohne Ort [Athen, 1952]. 25 x 18,5 cm. 500.-

Rückseitige Beschriftung: "Photo by Herbert List | Distributed by Magnum Photos 15 West 47th Street New York, N. Y. | Not for Publication without Consent of Magnum Photos." - Gut erhalten.

72 **Moses, Stefan**, Fotograf (1928-2018). Oskar Maria Graf in Berg 1963. Etw. späterer Vintageabzug mit rückseitiger eigenh. Bleistiftbeschriftung und blauem Studioaufkleber. München, ca. 1990. 30 x 40 cm. 350.-

Der Dichter im Wald bei Berg. Bruststück mit Hut, Trachtenjanker und Daumen am Revers. - Wenig bekannte schöne Charakter-Aufnahme.

## Traumstadt Schwabing

73 **Mutti Bräu** - Gästebuch der Gaststätte "Mutti Bräu" in München-Schwabing. München, 27. III. 1949 bis 12. VII. 1950 und Mai 1961 bis 24. III. 1969. Fol. (28 x 20,5 cm). Mit 12 Noteneintragungen, 17 tls. lavierten Federzeichnungen, 1 Farbstiftzeichnung und 8 Bleistiftzeichnungen. 135 Blätter Büttenspapier (davon 60 unbeschriftet) mit ca. 185 Eintragungen. Dunkelrote Pp. d. Zt. (stärker bestoßen, Lasche fehlt). 2.800.-

Gästebuch der berühmten Münchner Künstlerkneipe "Mutti Bräu" (im "Pfälzer Hof", zuerst: Ursulastr. 9, ab 1961: 10), die in der Nachkriegszeit zum Treffpunkt von Sängern, Kabarettisten, Komponisten, Theater- und Filmschauspielern sowie Schriftstellern wurde. Im Pfälzer Hof in der Haimhauser Straße, bei der rundlichen Wirtin Traudl Bräu, trafen sich an jedem Donnerstag Literaten und Vortragskünstler am Stammtisch von Peter Paul Althaus. In buntem Wechsel huldigten Schauspieler wie Axel von Ambesser, Gert Fröbe, Ursula Herking, Karl Schönböck und der damals noch kaum bekannte Klaus Kinski der Brettl-Tradition. Als Honorar gab es ein Glas Wein, oft auch ein warmes Abendessen. Von Malern, die knapp bei Kasse waren, und das waren nicht wenige, nahm "Mutti Bräu" auch schon mal ein Bild in Zahlung. Wohl keine andere Schwabinger Wir-

tin wurde von ihren Stammgästen so geliebt wie sie. Zum Dank dafür trugen sie sich, oft mit Reimen, Noten und Zeichnungen in ihr Gästebuch ein. - Zu Beginn schreibt der Bürgermeister der "Traumstadt Schwabing Peter Paul Althaus: "Was Kathi Kobus anno 20 war, | das wurdest Du im 49ziger Jahr. | Bleib, was du bist, verehrte Mutter Bräu, | bleib uns und bleib dir selber treu!" - Eintragungen von: Marcel André (Modeschöpfer; mit großer Kostümzeichnung), Stefan Andres (mit Gedicht), Paul Belmonto (mit Zeichnung), Hans Bergmann, Yves Brayer (mit Zeichnung), Sergiu Celibidache, Erik Charell, Jean Cocteau (wohl eine Parodie auf ihn), Gertrud Dahlmann-Stolzenbach, Ernst Deutsch (Abschlussfeier von "Der Kaufmann von Venedig"), Karl Ludwig Diehl, Bernhard Eichhorn (mit Notenzitat), Lucie Englisch, Peter van Eyck, Willi Forst, Gert Fröbe (mit Zeichnung), Konstantin Garneff (mit Zeichnung), Max von der Grün (mit dem Tukan-Kreis), Trude Hesterberg, Ursula Herking, Margot Hiel-scher, Paul Hörbiger (mit Fiaker-Zeichnung), Brigitte Horney, Adrian Hoven, Julius Hüther (mit 3 großen Bleistiftzeichnungen), Peter Igelhoff (mit Musikzitat), Michael Jary (2 Notenzitate), Erich Kästner (mit Lotte Enderle), Helmut Käutner (mit Gedicht), Kay Lorentz, Kurt Hubertus von Luschkowo, Theo Mackeben (Notenzitat "Bei dir war es immer so schön"), Frank Martin (mit Notenzitat) , Lilo Meessen, Rolf Moebius, Hans Moser, Wolfgang Neuss, Rita Paul, Aldo von Pinelli, Rudolf Prack, Mady Rahl, Ludwig Schmidse-der, Sybille Schmitz, Magda Schneider, Carl Borro Schwerla, Ralf-Maria Siegel, Soraya, Matthäus Sporer, Toni Trepte (mit Zeichnung), Bruno Uher (mit Notenzitat), Rudolf Vogel, Walter von Weber, August Weigert, Otto Wernicke, Karl Kurt Wolter, Sonja Ziemann, Mac Zimmermann (mit schöner Federzeichnung) u.v.a. - Die Eingangs-zeichnung von Jörg Wisbeck (1913-2002) zeigt Musiker in mittelalterlichem Kostüm. - 3 lose Beilagen: I. Klaus Kinski, Porträtfoto mit Widmung und U. 1949. - II. Kristina Söderbaum, Fotografie mit eigenh. Widmung und U. 29. X. 1965. - III. Anonyme Zeichnung. - Vorderes Innengelenk schadhaft. Innen sehr gut erhalten. - Eine exzellente un gefasste Quelle zur Schwabinger Nachkriegsgeschichte.

74 **Niekisch, Ernst**, Politiker und Schriftsteller (1889-1967). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 24. IV. 1965. Fol. 1 1/2 Seiten. Briefkopf. Gelocht. 220.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967) wegen einer Neuauflage seiner Autobiographie "Gewagtes Leben" (1958): "[...] Indem Sie so leichten Herzens erwägen, einen Abschnitt zu streichen oder sogar unter Umständen gegen den Willen des Autors zu tilgen, übernehmen Sie das Amt des Zensors. Sie lassen dabei ganz außer acht, daß ich meine politischen Auffassungen nicht so leicht hinsage, sondern daß ich bereit bin, für jedes politische Urteil einzustehen, wie ich es auch Hitler gegenüber getan habe. Ich stand selbst einige Zeit praktisch in der Politik und weiß genau, was ich sagen und verantworten kann. Ich würde äußersten Falles bereit sein, folgende Formulierungen zu wählen: So wie die Bundesrepublik Deutschland in den Einflußbereich der Vereinigten Staaten von Amerika geraten ist, so ist die Deutsche Demokratische Republik von der Weltmacht der So-



wjetunion abhängig geworden. Die Wirtschaftsblüte der Bundesrepublik ist zum Stimulans geworden, das der westdeutschen Bevölkerung über den Verlust ihrer politischen Unabhängigkeit hinweghelfen soll und die unabsehbaren bindenden Verpflichtungen gegen den amerikanischen Wohltäter vernebeln hilft. Die Deutsche Demokratische Republik kann sich eines ähnlichen Trostpflasters nicht erfreuen; sie hat die Folgen des verlorenen Krieges, auch für die westdeutsche Bevölkerung, in vollem Umfange zu tragen und erleidet das Schicksal, das besiegte Völker in der Regel zu erleiden haben. Der Überheblichkeit, mit der die Bundesrepublik auf die Deutsche Demokratische Republik blickt, fehlt die tiefere Einsicht in die tragische Lage der deutschen Dinge. Sie hatten die Änderungsvorschläge zurückgezogen, welche sich auf die Broschüre 'Hitler - ein deutsches Verhängnis' bezogen. Diese Broschüre war nicht als ein gewöhnliches literarisches Erzeugnis zu nehmen, sondern hatte geplant, praktisch in die Politik einzugreifen. Meine genauen Beobachtungen über den Nationalsozialismus und die katholische Kirche hatten mich veranlasst, die preußisch protestantischen Instinkte zu wecken. Da jedoch mein Appell an diese Instinkte erfolglos blieb, stellte sich als Folge ein, daß Preußen nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches aufgelöst wurde [...]".

75 **Nossack, Hans Erich**, Schriftsteller (1901-1977). Porträtfotografie von Peter Zollna. Originalabzug mit rückseitigem Atelierstempel. Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1968]. 24 x 18 cm. 180.-

76 **Otto I.**, König von Griechenland (1815-1867). Lithographiertes und handschriftlich ausgefülltes Schriftstück mit schwungvoller eigenh. U. "Othon" (graece). Athen, 8. VII. 1852. Fol. (31,5 x 21 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit papiergedecktem Siegel. 750.-

In Griechisch und Französisch abgefasste Verleihungsurkunde für das Ritterkreuz in Gold des königlichen Erlöser-Ordens für Carl Gyuito von Szepsi-Mártonos, Fregattenkapitän und "Hafen-Admiral" von Venedig, der erst am 12. März 1852 zum k. k. Linienschiffskapitän ernannt worden war. - Einriss in der Knickfalte. - In dieser Form sehr selten.

77 **Renker, Armin**, Schriftsteller, Papier- und Wasserzeichenforscher (1891-1961). 2 masch. Briefe mit eigenh. U. Zerfall über Düren, 16. und 28. II. 1942. Verschied. Formate. 2 Seiten. 80.-

An Karls Salzmann in Berlin über ein rotes Büttenpapier, das im Insel-Verlag verwendet worden war; erwähnt seinen Aufsatz Aufsatz "Papierliebhaber in allen Zeiten und Ständen" (Jahrbuch Sankt Wiborada, 1934).

## Als Sekretär von Rodin

78 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Eigenh. adressierter Briefumschlag. Meudon, ca. 1906. 9 x 13 cm. 400.-

"Monsieur Gustave Geffroy | Homme de lettres | 210, Boulevard Péreire | Paris." - Gustave Geffroy (1855-1926) war Journalist, Kunstkritiker, Historiker und Schriftsteller sowie einer der zehn Gründungsmitglieder der Académie Goncourt. Möglicherweise Umschlag zum Brief 11. Januar 1906.

## Anleitung zu selbstständigen Arbeiten

79 **Röntgen, Wilhelm Conrad**, Physiker, der erste Nobelpreisträger für Physik (1845-1923). Schriftstück mit eigenh. U. "Röntgen". Würzburg, 15. X. 1899. Qu.-4° (16,5 x 21 cm). 1 Seite. 1.800.-

"Ich beabsichtige im Wintersemester 1899/1900 folgende Vorlesungen etc. zu halten: | Experimentalphysik I. Teil: Mechanik, Akustik, Wärme, Optik (I. Teil), täglich, mit Ausnahme des Samstag; von 3-5 Uhr. Anfang: Montag, 30. Oktober. | Practische Übungen im phys: Laboratorium; 4 oder 10 stündig; täglich in näher zu verabredenden Stunden. Anfang: Samstag, 28. Oktober | Anleitung zu selbstständigen Arbeiten, täglich. | Physikalisches Colloquium. Donnerstag 6-8 Uhr." - Das hier geplante Semester sollte für Röntgen das letzte in Würzburg sein: am 5. Dezember 1899 erhielt er die Berufung zum Direktor des Physikalisch-Metronomischen Instituts der Universität München und trat diese Stelle nach Semesterende am 1. April 1900 an. - Ober- rand gelocht.

80 **Roth, Joseph - Kreutzberger, Max**, Zionist und Manager (1900-1978). Masch. Brief mit eigenh. U. New York, 17. VIII. 1964. Fol. 1 Seite. Luftpostbrief mit Briefkopf "Leo Baeck Institute". Gelocht. 250.-

An den Verleger Joseph Caspar Witsch (1906-1967) über die Joseph-Roth-Werkausgabe: "[...] Wir haben uns weder im positiven noch im negativen Sinne zu der Frage der urheberrechtlichen Ansprüche an das Werk geäußert, da uns jedenfalls die Erbverhältnisse unklar sind. Ich hoffe sehr, dass Sie sich inzwischen in den Ferien von dem Schrecken erholen konnten, den wir Ihnen dadurch bereiteten, dass wir andeuteten, es wäre vielleicht nicht unangebracht, wenn Ihr bedeutender Verlag uns ein ganz klein wenig an den 'Verlusten' der Veröffentlichung des Roth'schen Werkes beteiligen würde. Die Fotokopien der handschriftlichen Manuskripte Joseph Roth sind an Sie abgegeben. Ich nehme an, dass Sie uns in Kürze das bei Ihnen befindliche Roth-Material für unser Archiv übersenden werden [...]" - Kreutzberger leitete ab 1925 die "Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden", 1933 übernahm er die "Reichsvertretung der deutschen Juden". 1935 emigrierte er nach Palästina und kam 1948 als Director der Jewish Agency zurück. 1955 ging er nach Amerika und wurde 1957 Direktor des Leo Baeck Institute in New York. - Sehr selten.

## Mit Widmung

81 **Saint Phalle, Niki de**, Bildhauerin (1930-2002). Oeuvres des années 80. (Hrsg. von Pontus Hulten). Paris, Galerie de France / JGM, 1989. 4° (25,5 x 20 cm). Reich illustriert. 72 S. Farb. lithogr. OKart. 240.-

Erste Ausgabe. - Titelblatt mit eigenh. Widmung und U. der Künstlerin (mit einem kleinen zeichnerischen Element): "pour Charly greetings to you and your family love From Niki". - Katalog zu einer Ausstellung 1989.

82 **Salomon, Karl (Karel)**, Komponist und Dirigent (1897-1974). Eigenh. Brief mit U. Jerusalem, 15. XI. 1959. Gr.-4° (27,5 x 21 cm). 3 Seiten auf 3 Blättern. Dünnes Papier. 240.-

An den Komponisten und Intendanten der Berliner Philharmoniker Gerhart von Westerman (1894-1963) "im Zusammenhang mit meiner früheren Mitwirkung an Bayrischen Rundfunk, über die ich eine Betätigung benötige für meine Entschädigungsansprüche." Salomon schildert detailreich seine musikalische Laufbahn ab 1930 in München und erwähnt u. a. Carl Orff: "Es wird Sie vielleicht interessieren, daß ich seit Mai 1933 in Jerusalem lebe. Seit der Gründung des hiesigen Radios im Jahre 1936 war ich dessen Musikdirektor [...]" - Salomon war Schüler von Richard Strauss und eine wichtige Figur im Musikleben Jerusalems. - Sehr selten.

83 **Schmoller, Gustav von**, Nationalökonom (1836-1917). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 12. VI. 1901. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An den Volkswirt Rudolf Keibel (1872-1946) in Bonn: "Besten Dank für die gütige Zusendung von Ihrem ergebenen G. Schmoller."

84 **Schnitzler, Arthur**, Schriftsteller (1862-1931). Eigenh. Namenszug mit Datierung als Albumblatt. Salzburg, 2. IV. 1912. 5,5 x 12,5 cm. Zusammen mit Porträtdruck unter blaues Passpartout (29 x 20,5 cm) montiert. 240.-

Schnitzler war am 1. April 1912 nach Salzburg gefahren, wo er bei Regenwetter im Hotel Österreichischer Hof Quartier nahm. Am 2. April traf er dort nachmittags den Schauspieler Bernhard von Jacobi (1880-1914) und seine Frau sowie die Schauspielerin Herta von Hagen (1876-1962), mit denen er Abends das Theater besuchte.

## Erste Ausgabe

85 **Schönberg, Arnold**, Komponist (1874-1951). Erwartung (Monodram). Dichtung von Marie Pappenheim. Op.17. Wien und Leipzig, Universal-Edition (VN U.E. 5361), 1916. Gr.-Fol. (42 x 30 cm). Hellbraunes Hldr. d. Zt. mit breitem Rücken und eingeb. Orig.-Vorderumschlag (dieser fleckig). 1.800.-

Sehr seltene erste Ausgabe der großen Orchesterpartitur. - "Erwartung" ist Schönbergs erstes erstes Werk, das er für die Bühne komponierte. Obwohl er seine Komposition bereits am 12. September 1909 abgeschlossen hatte, fand die Uraufführung erst am 6. Juni 1924 unter der Leitung von Alexander von Zemlinsky statt. Die Tonalität ist aufgelöst, die traditionelle Harmonik außer Kraft gesetzt. Dem subjektiv-psychologischen Text entsprechend verfasste Schönberg eine freiströmende, noch durch keine Zwölftontechnik regulierte Musik voller emotionalen Extreme. Ein Relikt der Spätromantik ist das groß besetzte Orchester. - Titelblatt leicht fleckig, leichte Gebrauchsspuren. - Aus dem Besitz des Komponisten Francis Poulenc (1899-1963), mit dessen Namenseintrag in blauer Tinte auf dem Titelblatt.

## Der Philosoph im Gasthaus

86 **Schopenhauer, Arthur**, Philosoph (1788-1860). Eigenh. Brief mit U. "S[ine] L[oco] & A[nno]" [Frankfurt], 9. IV. (Poststempel) 1844 (erschlossen). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 15.000.-

Schopenhauers erster Brief (von 6) an seinen Tischgenossen, späteren engen Freund und Berater in Rechtsfragen Martin Emden (1801-1858): "Lieber Herr Doctor Emden! Es lastet auf meinem Gewissen, daß ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im Weidenbusch zu finden; wodurch Sie vielleicht bewogen worden sind, dort einzusprechen; während ich, von der Menge der Meßferianten schon seit 8 Tagen von dort vertrieben und in meinen alten Stall, den Englischen Hof, zurückgebracht bin, wo es jetzt, zumal im hinteren Zimmer, hübsch geräumig und still ist: davon ich Sie bitte, sich baldigst zu überzeugen zur herzlichen Freude Ihres aufrichtig ergebenen A. Schopenhauer". - Die erwähnten Frankfurter Gaststätten Weidenbusch (Steinweg) und Englischer Hof (Roßmarkt; Schopenhauers Stammlokal) wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts errichtet und beherbergten nacheinander bis 1860 den Konzertsaal der Frankfurter Museumsgesellschaft, wo Künstler wie Berlioz, Mendelssohn, Paganini und Wagner konzertierten. Beide Häuser wurden später durch gründerzeitliche Neubauten ersetzt und im II. Weltkrieg zerstört. - Schopenhauers Briefe an Emden zeigen eine fortlaufende Entwicklung von anfänglicher Zurückhaltung und Förmlichkeit zu immer größerer Vertraulichkeit; um 1848/49 nennt er ihn sogar "Lieber Schatz". In seinem Testament vom 26. Juni 1852 hat Schopenhauer seine Bibliothek seinem "besten, vieljährigen Freund" Martin Emden vermacht. Da der designierte Testamentsvollstrecker Emden aber bereits am 3. November 1858, also vor Schopenhauer, starb, kamen die Bücher an den Biographen Wilhelm Gwinner, der den Großteil über den Frankfurter Antiquar Joseph Baer zum Verkauf brachte. - Vgl. P. Arnsberg, Die Geschichte der Frankfurter Juden, Bd. III, S. 530. - Druck: Gesammelte Briefe (2. Aufl. 1987), Nr. 197 (nach dem Erstdruck). - Kleine Einrisse in der Knickfalte, rechts unten Siegelaustriss.

87 **Spohr, Louis**, Komponist und Violinist (1784-1859). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 29. XI. 1849. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit rückseitiger Adresse und Postvermerken (Siegelausschnitt). 1.500.-

Herrlicher und großer Brief an den befreundeten Komponisten Wilhelm Speyer (1790-1878), den sogenannten "Lieder-Speyer", in Frankfurt am Main, als Begleitbrief zu "einem Paquet Musikalien": "[...] Es ist mir eine große Freude Ihnen und Ihrer lieben Tochter [Antonie] gefällig sein zu können. Der gewünschte Brief an den Herzog [Adolph Frederic] von Cambridge liegt in dem hier beyfolgenden Paquet im obersten Clavierauszuge. Den übrigen Inhalt des Paquets bitte ich an Herrn [Johannes] Just abzugeben. Leider habe ich nicht dazu kommen können das Vater-Unser hier aufzuführen, indem immer andere Sachen einzuüben waren. Die Hoffnung, daß es doch noch dazu kommen könnte, ist auch die Ursache, daß ich mit der Zurücksendung so gezögert habe. Ich bitte mich deshalb bei Herrn Just zu entschuldigen. Sollte er das Vater-Unser dort einmal wieder mit Orchesterbegleitung zu geben gedenken, so kann ich ihm die Orchesterstimmen für vollständiges Orchester dazu borgen. Es macht sich so viel besser, wie mit den wenigen Blasinstrumenten. Auch sind die Singstimmen viel mehr gestützt. Je älter ich werde, je mehr werde ich mit Geschäften überhäuft. Die Zusendungen von Kompositionen, die ich beurtheilen, von Anfragen, die ich beantworten soll, wollen gar kein Ende nehmen, so daß ich nur selten zu eigenen Arbeiten kommen kann. Meine Biographie habe ich daher erst bis zur italienischen Reise [1816-1817] fortführen können und seit unserer Rückkehr aus Carlsbad nichts neues geschrieben als ein Klaviertrio (das 5te) und 3 zweistimmige Lieder für Soprane. - Unsere Musikpartien haben auch wieder begonnen und ich spiele häufig meine letzten Kompositionen der letzten Jahre, die Sie wahrscheinlich noch nicht kennen werden. Es sind dies 2 Quartette, ein Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelle und ein Doppelquartett (das 4te). Unsere Quartettmusik geht sehr gut, und es mögte kaum eine bessere in Deutschland geben. Außer den Quartettpartien gibt es hier jetzt auch noch mehrere Zirkel für Klaviermusik mit Begleitung, bei der ich meine Mitwirkung auch nicht versagen kann. Ich bin daher als Geiger fast noch nie so in Übung gewesen wie jetzt, obgleich ich seit einem Jahr das öffentliche Spielen aufgegeben habe. Daß ich in diesen Privatzielen, ohne eine Abnahme der technischen Gewandheit zu bemerken, noch so rüstig mit meinen Schülern concurriren kann, macht mich sehr glücklich und erheitert mein Leben, das noch stets, wie früher, ganz der Kunst gewidmet ist. Daß Sie an nervösen Kopfreiz leiden und deshalb keine Musik mehr hören können, hat mich recht betrübt! Hoffentlich ist es aber nur ein vorübergehendes Übel und ich gebe daher die Hoffnung nicht auf, Ihnen meine neuen Sachen noch selbst vorspielen zu können. Am besten könnte dieß freilich geschehen, wenn Sie uns einmal wieder besuchten, was uns eine große Freude gewähren würde. Da nun bald die Eisenbahn nach Frankfurt vollendet sein wird, so wäre es ja ein leichtes! [...]" - Unser Brief ist die Antwort auf Speyers Brief an Spohr vom 26. November 1849 und erwähnt folgende Kompositionen Spohrs: Doppelquartette (op. 136), Lieder für Sopran (WoO 117), Quartette (op. 141 und 146), Sextett

(op. 140), Trio (op. 142) und Vater Unser (WoO 70). Die Schlußpassage ist auch eisenbahnhistorisch interessant: Der erste Streckenabschnitt zwischen Kassel und Wabern wurde zwar am 29. Dezember 1849 eröffnet, der erste durchgehende Zug zwischen Kassel und Frankfurt fuhr jedoch erst am 15. Mai 1852. - Briefdatenbank Nr. 1849112902 (nach einer Abschrift in der SPK Berlin). - Nur auszugsweise gedruckt. - Etwas fleckig.

**88 Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). 3 eigenh. Briefe mit U. (1 auf Postkarte). Garmisch, 11., 14. und 19. VII. 1911. Verschied. Formate. Zus ca. 3 Seiten. Karte und 2 Doppelblätter mit Briefkopf "Landhaus Richard Strauss". 1.200.-

An Frau Ingenieur Roepke in München: "[...] Ich bedarf einer Sekretärin, die etwa 3-mal im Monat hieher kommt, damit ich ihr zum Stenogramm meine Briefe diktieren, die dann in München mit Schreibmaschine übertragen werden können. Wenn Sie so freundlich sein wollen, dies Amt zu übernehmen, so bitte ich Sie, schon Donnerstag oder Freitag mit dem ersten Zug (ab 7 Uhr in München) hieher zu kommen. Wir können dann mündlich das weitere vereinbaren [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie mir beiliegendes Manuskript sorgfältig auf Schreibmaschine: die Bleistiftnotizen nicht mit schreiben. Seite 7-19 folgt später, also mit Seite 6 schließen und Seite 20 eine neue Seite beginnen. Im ganzen vier Abzüge. Und recht bald! [...]" - "[...] Bitte schreiben Sie den beiliegenden Brief alles blau eingeklammerte und angestrichene ebenfalls einmal mit Schreibmaschine. Recht bald! [...]" - 1911 kam Strauss' "Rosenkavalier" heraus.

**89 Tilly, Johann T'Serclaes von**, Feldherr (1559-1632). Gedruckter Erlass mit handschriftlichem Notariatsvermerk. "Quartier zu Neckerau vor Mannheim", 3. X. 1622. Qu.-Fol. (22 x 35 cm). 1 Seite. Unter Goldrahmen und Glas gerahmt. 250.-

Schutz- und Geleitbrief (Salvanguardia) für Georg von Nassau-Dillenburg (1562-1623) mit Notariatsvermerk: "Daß diese getruckte copia mit des Hn. General Graff Tilly p. ertheilter Original satzung [...] collationirt, vidimirt und dasselbe gleichlautend befunden sey, bezeug ich Andreas Jacob Halterus Kayserlich nassauischer Notarius publicus M ppria." - Papierbedingt gebräunt.

**90 Tübke, Werner**, Maler (1929-2004). Das malerische Werk. Verzeichnis der Gemälde 1976-1999. (Hrsg. von Brigitte Tübke-Schellenberger und Gerd Lindner). Dresden, Verlag der Kunst, 1999. 4° (28 x 24,5 cm). Reich illustriert. 299 S. OPp. mit Schutzumschlag. 90.-

Erste Ausgabe. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. in Kugelschreiber "für Herrn [...] freundlich von Tübke". - Tadellos.

91 **Tumler, Franz**, Schriftsteller (1912-1998). 2 eigenh. Briefe mit U. sowie masch. Brief mit eigenh. U. Berlin-Halensee, 3. VI. 1961 bis 19. I. 1972. Fol. Zus. ca. 5 Seiten auf 5 Blättern.

150.-

An Herrn De La Roi. - I. (3. VI. 1961): "[...] ich bin glücklich über diese Ehrengabe, die Förderung, die sie für mich bedeutet, und nehme sie dankbar an [...] Dass die neue Arbeit im kommenden 'Jahresring' veröffentlicht werden kann, war für mich die beste Nachricht zu Anfang dieses Jahres [...]" - II. (6. IV. 1962): "[...] Ich habe oft [...] danken wollen; nun tue ich es heute mit dem hier beigelegten Stück, dem Sonderdruck aus dem Jahrbuch der Bayerischen Akademie. Er wird dann - etwas erweitert noch, und zusammen mit dem ganzen Text bei Suhrkamp erscheinen; ich wollte Ihnen den Dank aber gern schon in dieser Form schicken, als Ergänzung zu dem Erstdruck im 'Jahresring' [...]" Über eine Reise nach Österreich und Wien. - III. (19. I. 1972): "[...] Piper hat tatsächlich die Zahlungen aufgehoben [...]" Erwähnt das "Arsenal".

### "Südlich der Alpen"

92 **Unterhaltungsmusik** -, Autographenalbum von Franz Biehler. Bühlerhöhe und Stuttgart, 16. I. 1951 bis 1953. Fol. (28 x 22 cm). Mit 5 mont. Fotografien. 22 Seiten mit Eintragungen und zahlreiche weiße Blätter. Hellbraunes gpolstertes Leder d. Zt. mit Streicheisenlinien auf deckel und Rücken. 500.-

Panorama der gehobenen orchestralen Unterhaltungsmusik der 50er Jahre. - Unter den Beiträgen ragen heraus: I. Theo Mackeben, Komponist (1897-1953). Eigenh. Widmung (7 Zl.) mit U. sowie 2 mont. Porträtfotografien. - II. Ernst Fischer, Komponist (1900-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus seiner berühmtesten Komposition "Südlich der Alpen" (1936) und der Eintragung "Land ohne Musik?". - III. Robert Stolz, Komponist (1880-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 4 Takte aus "Zwei Herzen im 3/4 Takt". - IV. Gerhard Winkler, Komponist (1906-1977). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus "Ja, der Chiantiwein". - V. Frederic Curzon, Komponist (1899-1973). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - 4 Takte aus "Le Boulevardier". - VI. Hubert Giraud, Komponist (1920-2016). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - "Sous le ciel de Paris" (1951). - VII. Musiker und Komponisten: Mark Hugh Lubbock (1898-1986), Paul Durand (1907-1977), Jacques "Jack" Diéval (1921-2012), Jacqueline Robin (Bonneau; 1917-2007), Paul Bonneau (1918-1995), Svend Saaby (1910-1995). - VIII. Sänger: Jean Löhe (1901-1990), Willy Hofmann (1904-1984), Ruth Zillger, Bruno Samland, Heinz Schröder, Annie Rouvre (1929-2015). - IX. Moderatoren: Heinz Kilian (1915-2007) und Lou van Burg (1917-1986). - Der Albumhalter Franz Biehler (2008-?) war Sänger und später Produzent des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart sowie Leiter des Schallarchivs.

93 **Urzidil, Johannes**, Schriftsteller (1896-1970). Masch. Brief mit eigenh. U. New York, 10. X. 1964. Kl.-Fol (26,5 x 18,5). 1 Seite. 150.-

An Dr. De Le Roi: "[...] dass Sie mir besonders zur Verleihung des Grossen österr. Staatspreises gratulierten, hat mich sehr bewegt [...] Ich will nicht leugnen, dass Auszeichnungen dieser Art dem Herzen wohlthun, auch deshalb, weil sich befreundete und wohlgesinnte Seelen bei solcher Gelegenheit zu einem bekennen, und weil man sich inmitten einer Gemeinschaft weiss, die gleichgestimmt ist. Freilich muss man auch, gerade wenn sich solche Ehrungen wiederholen, behutsam werden und im Gleichgewichte der Demut bleiben, deren man für weitere Arbeiten bedarf, auf die allein es ankommt. Diese Reise nach Wien, die am 15. November erfolgt, dort eine Woche Aufenthalt mit allerlei Veranstaltungen vorsieht, mich nachher zu unablässigen Verbindlichkeiten in die Süd-Schweiz, die Nordschweiz und nach Dublin führt, kann die Bundesrepublik leider nicht berühren. Gerade vor einer Stunde musste ich der Frankfurter Universität absagen die [...] mich einlud dort vor 700 Studenten zu lesen. Sie können sich vorstellen, dass ich dies nur schweren Herzens tat. Aber es war mir technisch und physisch einfach nicht möglich, einen solchen Aufenthalt zwischenzuschalten oder anzuschliessen. Denn ich reise ja leider nicht zu meinem eigenen Vergnügen oder nach meinem Belieben umher, sondern bin [...] an gewisse Termine und für mich vorgesehene Veranstaltungen gebunden. Ich habe jedoch Professor Stöcklein mitteilen können, dass das Deutsche Vortragsamt in Verbindung mit anderen Stellen eine Vortragsreise durch die Bundesrepublik schon deslängerem im Sinne hat. Und da liesse sich auch Berlin mit einbeziehen [...]"

94 **Vetsera, Mary (Marie Alexandrine) von**, Geliebte des Kronprinzen Rudolf von Österreich (1871-1889). Porträtfotografie im Kabinetformat (Othmar von Türk). Albuminabzug im Oval. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1888]. 16 x 11 cm. Auf Karton aufgezogen. 350.-

Als junge Frau mit aufgesteckter Frisur und Halbmond, Kopfstück nach halblinks. Aufnahme des "k. k. Hofphotograph Othmar von Türk" (1843-ca. 1904) in Wien VII, Breite Gasse 4, der 1870 ein Atelier in Wien eröffnete und 1875 den Hoftitel bekam. - Rückseitiger Eintrag von alter Hand "Wien 31. I. 1889 | Baroness v. Vecsera". - Selten.

95 **Wagner, Cosima, geb. Liszt, geschied. von Bülow**, Frau Richard Wagners, Festspielleiterin (1837-1930). Brief mit eigenh. U. "C Wagner". Ohne Ort [Bayreuth], 19. I. 1905. 8° (17 x 13 cm). 6 Seiten auf zwei Doppelseiten. 300.-

Wohl von der Hand der Tochter Eva Chamberlain: "Sehr geehrter Herr Professor, anbei [Houston Steward] Chamberlain's Antwort welche Ihnen die Unbegründetheit Ihrer Behauptungen beweisen wird. Was mich betrifft, so bin ich allmählig von einer wehmütigen Stimmung über das Unerwartete und Unerklärliche in eine heitere



Verfassung darüber gelangt. Es hat sich bei mir schon lange ein freundlicher Aberglaube gebildet: dass solche Erfahrungen mir Glück bringen, wenn ich sie mit gelassener Ergebung aufnehme. Und wenn man bedenkt, was alles durcheinander oberflächlich oder boshaft geschrieben und wie gleichgültig diess gelesen wird, so hat diese Ergebung nicht viel Verdienst. Freilich, wie die Sache an sich ist, dass erscheint anders; so will ich auch Ihrem Gewissen nicht vorgreifen [...] Wie ich Ihnen bereits sagte liess ich an Breitkopf und Härtel schreiben, denn - zuerst Bayreuth, ohne Begründung und ohne Veranlassung, schmähen, dann sich unser Autor-Recht aneignen ohne sich nur die Mühe zu geben bei uns darüber anzufragen, dieses finden Sie sicher selbst ein wenig stark [...] unser Haus ist gekannt und daher vor Verdächtigungen geschützt [...] Ich höre, dass sie nach Basel berufen wurden und wünsche Ihnen Glück dazu! [...]" Die erste und die letzte Seite des Briefes sind durch Lichteinwirkung verblasst, aber lesbar.

97 **Wassermann, Jakob**, Schriftsteller (1873-1934). Eigenh. Briefkarte mit U. Wien-Grinzing, 20. XII. 1912. 9,5 x 14,5 cm. 1 Seite. Briefkopf mit eigenh. Umschlag. 180.-

An den Lehrer Georg Schuchmann in Zirndorf bei Fürth, dem er für einen Brief und eine Fotografie dankt. Er habe seinen Verleger er sucht, ihm sein letztes Buch als Weihnachtsgabe zu senden. - Wassermann hatte 1897 (Neubearb. 1906) seinen Roman "Die Juden von Zirndorf" veröffentlicht.

### Sehr selten

98 **Wolff, Christian von**, Philosoph und Mathematiker (1679-1754). Eigenh. Albumblatt mit U. Halle, 12. XI. 1716. 9,5 x 15,5 cm. 1 Seite. 750.-

Lateinische Devise "Deo & Publico | Cum voto prosperitatis omnigenae scrib. Christianus Wolfius, Col. Leg. Cor. Consil. aut Mathem. et Natur. C. P. O. Societ. Reg. Britannicae atq. Conrh. Sodal. is", darunter eine kurze biographische Notiz des Stammbuchhalters. - Seit 1706 war Wolff Professor für Mathematik und Philosophie in Halle. - Oberrand mit leichtem Tintenabklatsch. Gering gebräunt. - Beiliegend: "Extract Schreibens von dem Hn Prof: Danovio [1711-1771] aus Königsberg vom 11. May 1736" (4°. 4 Seiten. Doppelblatt): "[...] Gesetzt daß kein Wolff in der Welt wäre: so würden doch die meisten eben wonicht mehr Gottloß und böse seyn. Es verlautet als ob einige Wolffianer, darunter auch der böse Carpov in Jena ist, sich wieder das neue Bibelwerck sehr setzen wollen: allein ich glaube das H. M. Carpov Zweck ist nicht so wohl, die Biebel zu eiderlegen, als den H. D. Langen zu beschämen, daß er ein solch unvernünftig Werk der Wolffischen Philosophie zuschreiben will [...]" - Jakob Carpov (1699-1768) war ein Schüler Wolffs und griff in Pamphleten den Wortführer der Hallenser Pietisten Joachim Lange scharf an. Infolge einer polemisch geführten Debatte um die Wertheimer Bibel und den Wolffianismus geriet Carpov schließlich in Jena in Mißkredit und ging

daher 1737 als Gymnasialrektor nach Weimar. Unsere Briefabschrift ist auf dem Höhepunkt der Streitigkeiten datiert.

99 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Eigenh. Widmungsblatt mit U. Ohne Ort und Jahr [Weimar, 28. VIII. 1911?]. 8° (18 x 10,5 cm). 1 Seite. 750.-

"Ernst Schellenberg dem Dichter herzlich dankbaren Grüßen (so!) Stefan Zweig." - Anlässlich von Goethes Geburtstag logierte Zweig am 28. und 29. August 1911 im Weimarer Hotel Elefant und traf sich u. a. mit Ernst Ludwig Schellenberg (1883-1964). Er kannte ihn als Übersetzer französischsprachiger Lyrik. 1911 legte der Weimarer Schriftsteller eine Anthologie vor mit Gedichten u. a. von Baudelaire, Rimbaud und Verlaine. Hierin waren auch Werke des Belgiers Emile Verhaeren, eines Freundes von Henry van de Velde, erschienen. Schellenberg lobte dabei Zweigs dreibändige Verhaeren-Monographie (1909) als "vorzüglich". Der österreichische Autor revanchierte sich mit einer wohlwollenden Rezension von Schellenbergs Gedichtsammlung in der Wiener "Neuen Freien Presse". An den Weimarer Poeten schrieb er am 9. September 1911 aus Wien: "Ich denke noch immer mit Vergnügen an die schönen zwei Tage in Weimar zurück." Zu Schellenberg stand Zweig bis zum Jahr 1927 im Briefkontakt.

100 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Eigenh. Postkarte mit U. "Stefan Zweig". Salzburg, 21. VII. 1924. 1 Seite. Mit Adresse. 400.-

An die Übersetzerin Marie, gen. Mizzi, Franzos (1870-1941) in Grundlsee bei Aussee, Seeblick: "[...] ich kenne W. F. persönlich sehr gut, schätze ihn sehr und will zunächst wegen einer Zeitungscorrespondenz das Möglichste versuchen. Meine Frau ist gerade selbst in Frankreich über den Juli und kommt bald zurück, vielleicht kommen wir dann wirklich einmal zu ihnen hinüber. An Neigung fehlt es wahrhaftig nicht [...] Verzeihen Sie die rasche Karte." - Textseite gering verblasst. Absenderstempel.



*Nr. 2 Studierstube, Gouache auf Pergament*

Weimar 20. März.  
1867.

Herrn Baron von Sponner!

Man hat Ihnen die Güte bewiesen, mich  
und Ihre Frau Gemahlin zu den  
Länder- und die Festung des Hofes  
der ganzen Familie gänzlich  
mit, und Gott sei Dank, Ihre  
Lied und Lach zu hören, gedulde  
Zustand, die Sie gesund sind, Ihre  
Lied mit gelächelt, und die  
heime ungestört einem  
Anfangsfall entgegen gehen, die  
die Wahrheit nicht ist, daher wir  
haben die Ihre nicht getrennt, die  
die mit von All in der Welt

Nr. 30 Otilie von Goethe, langer Brief aus Weimar

p. t. Oslo, 22/11. 76.

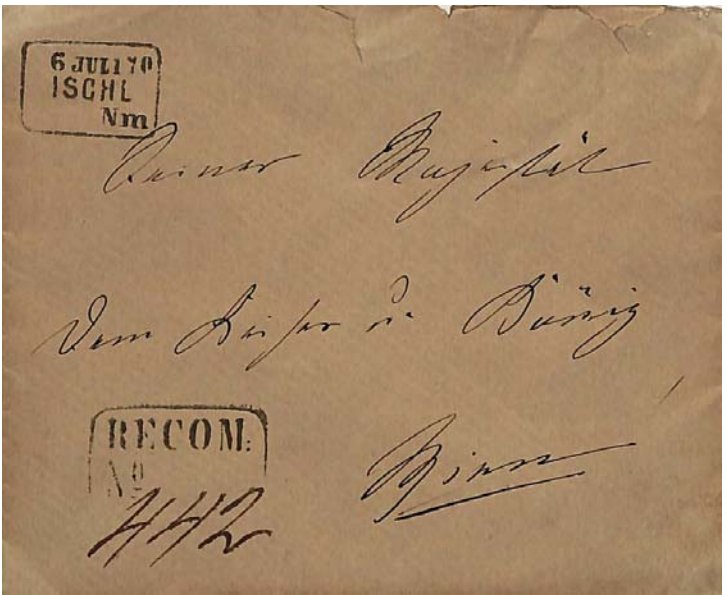
Hr. Hans Ludwig Biese.

Hochgeehrter Herr,

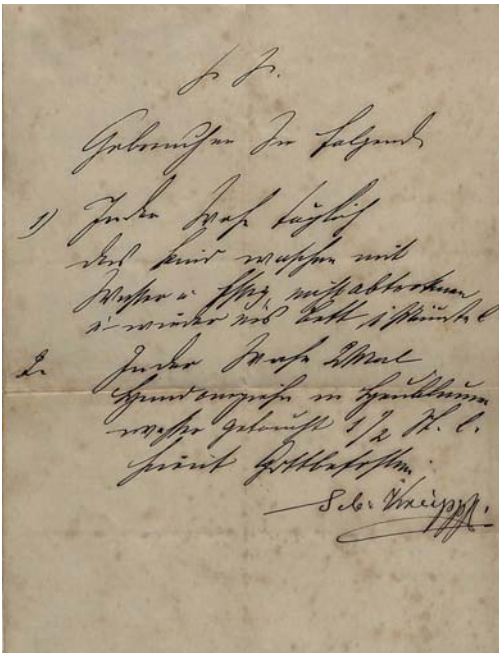
Ich danke Ihnen für Ihren liebenswürdigen Brief.  
Reizlos ist es vor 3 Monaten gemacht  
worden. Dagegen sieht sich meine jetzige Handschrift  
meine Handschrift von früher sehr unähnlich. Vor 30 Jahren  
ging meine rechte Hand an zu zittern, weil ich immer  
dicke Bücher mit Bleistift geschrieben habe; jetzt muss  
ich beide Händen gebrauchen wenn ich schreibe.

Mit Gruss,  
Knut Hamsun

Nr. 40 Knut Hamsun über seine Handschrift



Nr. 17 "Sissi" an Franz-Joseph, Umschlag



Nr. 57 Sebastian Kneipp, Rezept für ein Kind